



Journal

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar



Bei SPAR gibt's
die Karte steiermarkweit!

Erscheinungsort Graz, 3. Ausgabe, März 2020, gratis an jeden Haushalt. P.b.b. Verlagsges. 8054 Seiersberg-Pfrika, Anzeiger



**ABFALL
TRENNEN:
WIE? WO?
WANN?**

holding-graz.at/abfall

GRAZ
HOLDING

Jetzt gratis App downloaden!





JETZT UMSO WICHTIGER
Erhalten Sie alle Infos und Termine zur Abfallsammlung in nächster Zeit schnell und digital.



Anzeige

Zu unserem Titelfoto: Steiermark Card-GFⁱⁿ Anita Klug, SPAR-GF Mag. Christoph Holzer und Doris Wolkner-Steinberger (Tierwelt Herberstein & Marketingbeirat Steiermark Card) präsentieren die Steiermark Card. Auch dieses Jahr verspricht das Paket mit freien Eintritten bei 159 Ausflugszielen und 30 % Rabatt bei Bonuspartnern garantiert bunte und regionale Abwechslung. Die Karte gibt's steiermarkweit bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR. *Siehe Seite 8*

Inhalt

Frühstücksgast Hofrat Herbert Mattersdorfer:
Eine Polizeilegende dankt ab 4,5
Gartenspezialist Oliver Grimm:
Oliver Grimm arbeitet mit viel Leidenschaft 6,7
Leserservice:
Corona - Weltuntergang oder neuer Anfang? 11
Rheumatologe Prim. Dr. Reinhold Pongratz:
Als Internist und Rheumatologe von Weiz nach Graz ... 26,27
Hofladen Familie Konrad:
Köstliches Osterfleisch aus eigener Schlachtung ... 28,29
Impressum 24

MEIN BÜRO

Moderne Büros
ab 7m² zu mieten!

Styriastraße 6
8042 Graz
0676 840 670 300
www.meindepot-graz.at

**Preiswert
& kurzfristig
verfügbar**



Liebe
Leserinnen,
liebe
Leser!

Nichts ist mehr, wie es einmal war ...

Als im Jänner der Ausbruch des Coronavirus in China bekannt wurde, registrierten wir dies noch anhand der Berichte in den Medien mit Interesse und Bedauern für die dortige Bevölkerung. Doch China ist weit weg und trotz der Horrormeldungen über die Tausenden Todesopfer nahm der Alltag in unseren Breiten seinen gewohnten Lauf. Niemand dachte in diesen Tagen an ein Überschwappen des Erregers über den ganzen Erdball. Mit den ersten Erkrankungen bei unseren direkten Nachbarn, unserem geliebten Urlaubsland Italien, wurde unsere Aufmerksamkeit dem Virus gegenüber schon größer. Doch nicht, dass es auch uns betreffen könnte, sondern eher, hoffentlich geht alles bald vorüber, so dass der geplante Frühlingsurlaub auch nicht gefährdet ist. Wenige Wochen später wurden wir eines Besseren belehrt. Wir wurden mit einer Situation konfrontiert, die unbekannt, nicht realisierbar, nicht greifbar ist. Das Corona-Virus hat auch unser Heimatland erreicht. Mit einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit änderte sich plötzlich unser tägliches Leben. Nach anfänglichen Hygienehinweisen, wie gründliches Händewaschen und Vorsicht bei Husten und Niesen, erwischte es uns dann Schlag auf Schlag. Geschäfte werden geschlossen und die sozialen Kontakte müssen auf ein Minimum reduziert bzw. total vermieden werden. Dass trotz dieser gravierenden Maßnahmen unser Land funktionsfähig bleibt, dafür garantiert unsere Regierung, allen voran Bundeskanzler Sebastian Kurz, die in diesen so schwierigen Zeiten hervorragende Arbeit leistet. Auch die Lebensmittelversorgung ist gesichert. Hier gebührt ein besonderer Dank unseren heimischen Bauern, auf deren Produkte wir nicht nur stolz sein können, sondern die auch in solchen Krisenzeiten die Bevölkerung versorgen. Gerne werden wir in den nächsten Wochen einige Cent mehr für diese Produkte auf den Tisch legen. Besonderer Respekt und Dank gehört jenen Menschen, die bereit sind ihr Leben zu gefährden, um dieses Funktionieren aufrecht zu erhalten. Aber an eine dieser Vorsichtsmaßnahmen kann ich mich nur schwer gewöhnen. Wir Großeltern, deren Handynummer immer die wichtigste „Notrufnummer“ unserer Töchter und Söhne war, wenn es galt unsere Enkelkinder zu betreuen oder für sie da zu sein, darf nicht mehr als solche in Anspruch genommen werden. Unsere Kinder und Enkelkinder müssen uns beschützen. Sie werden damit sicherlich auch nur schwer umgehen können. Denn Oma oder Opa krank, sie schützen, auf sie aufpassen, diese Erfahrung haben sie bisher nicht gemacht. Deswegen freue ich mich schon jetzt auf den Moment, meine Enkelkinder wieder in die Arme nehmen zu können. „Die Corona-Krise betrifft uns alle. Und sie schneidet tief in unseren Alltag ein. Und wir alle können etwas tun. Ganz konkret. Indem wir ernst nehmen, was die Bundesregierung und die Expertinnen und Experten empfehlen. Indem wir auf uns achten. Und auf andere“, so unser Bundespräsident Alexander van der Bellen.

Ihr Fritz Pertzl

Eine Polizeilegende dankt ab

Seit 25 Jahren leitet Herbert Mattersdorfer das Strafamt der Grazer Polizei, jetzt geht er in den wohlverdienten Ruhestand. Am 31. März hat der 65-jährige gebürtige Kärntner seinen letzten Arbeitstag. Er bezeichnet sich als einen, der vieles erreicht hat, aber noch mehr wollte.



Dienst in der Außenstelle Wachzimmer Maria Trost 1977



Herbert Mattersdorfer mit Werner Siebenhofer und Polizeidirektor Dr. Ferdinand Fustinioni, 1985



Werner Siebenhofer, Herbert Mattersdorfer, Hofrat Helmut Perscha und Gerhard Lecker

Gebohren wurde Herbert Mattersdorfer in der Nähe von Friesach als Sohn einer gutbürgerlichen Familie. „Mein Vater erklärte mir immer, geh zur Post oder zur Polizei, das ist ein sicherer Job im Staatsdienst“, erinnert sich der Strafamtsleiter. 1973, nach er Matura, bewarb sich der Kärntner folgerichtig bei der Polizei in Klagenfurt, Kommissar wollte er werden, schon seit dem Gymnasium. Mattersdorfer wurde aufgenommen, eine Polizeischule gab es damals aber nur in Wien und Graz. Das Schicksal führte ihn in die Steiermark.

Nach der zweijährigen Ausbildung sollte Mattersdorfer wieder zurück nach Klagenfurt, wollte aber in Graz bleiben. „Ich hatte mittlerweile an der Uni inskribiert und ein Jus-Studium begonnen“, erzählt der Chef des Strafamtes. Er bat um die Überstellung nach Graz und studierte neben dem Polizeiberuf weiter. 1980 schloss er Jus ab und wollte erst einmal zurück nach Kärnten. „Dort war aber kein Posten frei, und als eine Stelle frei wurde, wollte ich nicht mehr.“

Von 1975 bis 1980 versah Mattersdorfer Exekutiven Außendienst am Wachzimmer Schillerplatz. „Als Streifenpolizist war ich nicht nur St. Peter, Waltendorf und Geidorf, sondern auch in der Außenstelle Mariatrost tätig und viel in diesen Bezirken unterwegs. Dort sind wir noch mit dem Dienstmoped herumgekurvt – ohne Helm, eine Helmpflicht gab es ja noch nicht. Aus heutiger Sicht war es ein Traum, auf der Platte herumzufahren, damals war das nichts Besonderes. Erst jetzt weiß ich, was für schöne Erinnerungen das sind.“

Seine Frau Ingrid, ebenfalls Kärntnerin, hatte er inzwischen in seinem Heimatbundesland kennen und lieben gelernt. „Mindestens zwei Mal in der Woche bin ich nach Kärnten gefahren, um mit ihr zusammen sein zu können“, schildert Mattersdorfer. „Schließlich ist sie mir nach Graz gefolgt und hat beim Weikhard am Hauptplatz als Uhrmacherin gearbeitet.“

Anfang 1981 wurde der Jurist dem Rechtskundigen Dienst der Polizei zugeteilt, absolvierte in Wien die Dienstprüfung und war nach zehn Monaten Referent im Strafamt. „Damals haben wir im Jahr 28.000 Akte bearbeitet, heute sind es 200.000“, erzählt Mattersdorfer. „Die Technik hat sich natürlich geändert, heute geht vieles automatisch, ohne dass ein Referent eingreifen muss. Die Daten gehen zum Beispiel vom Radargerät in die EDV, die den Fahrzeughalter ermittelt und eine Anonymverfügung ausstellt, da wissen wir im Grunde gar nichts mehr davon.“ Seit 1991 gibt es diese Art der Strafe, die der Besitzer des Autos erhält, egal wer gefahren ist. „Wenn er die Strafe bezahlt ist die Sache erledigt.“

Mattersdorfer hatte im Strafamt einen Startvorteil, weil er den Polizeidienst von der Pike auf gelernt hatte. „Ich wusste, wie man eine Anzeige schreibt, war kein absoluter Quereinsteiger wie mancher andere, der dann eine längere Einarbeitungszeit gebraucht hat. Ich saß dort an dem Platz, an dem die Anzeige bearbeitet wurde.“ Außerdem habe er ja auf diesen Job hingearbeitet, auch wenn er ursprünglich Kriminalbeamter habe werden wollen. „Was das anging, so haben sie mir schon ganz am Anfang in Klagenfurt klargemacht, dass das nicht so einfach geht. Dass man ganz unten anfangen muss, mit der Grundausbildung und mit dem Streifenamt auf der Straße. Das habe ich dann ja auch in Graz gemacht, bin mit einem VW Käfer Streife gefahren. Im Rückblick war das manchmal durchaus lustig, wenn wir jemand festgenommen haben und ihn in den Käfer hinein bringen mussten. Das kostete ordentlich Körperkraft“, lacht Mattersdorfer. „Vor meiner Zeit hat es sogar den Puch 500



HOFRAT HERBERT MATTERSODRER



Das erste Privatauto für den 18-jährigen Herbert

als Polizeiauto gegeben. Da gab es angeblich einmal einen Vorfall, wo sechs kräftige Burshen den Wagen hochgehoben und eine Gasse weiter getragen haben.“

Tatsächlich war Mattersdorfer von 1994 bis 1995 ein Jahr lang „Kommissar.“ Mit dem Job im Betrugs-Referat der Kriminalpolizeilichen Abteilung konnte er sich aber nicht anfreunden. „Ich war gewohnt, selbstständig zu arbeiten, das war dort nicht möglich. Man war Handlanger der Staatsanwälte, die die Richtung vorgegeben haben. Als der Leiterposten im Strafamt frei wurde, habe ich mich beworben und bin dorthin zurück.“ Stolz sei er schon gewesen, mit 40 Jahren den Chefposten zu erhalten. Gerne wäre er noch weiter aufgestiegen, aber verschiedene Umstände hätten dies unmöglich gemacht. „Also bin ich Strafamtsleiter geblieben. Dieser verantwortungsvolle Job hat mir aber immer viel Freude gemacht.“ Sein Amt sei in gewisser Weise die Eliteschmiede gewesen, schmunzelt Mattersdorfer.

Fotos: Stühlfhofer, Perzl

„Einige spätere Polizeidirektoren waren im Strafamt bei mir tätig.“

Zeit seines Berufslebens galt Mattersdorfer als menschlich, aber korrekt. Es habe sogar „Kunden“ gegeben, die sich für die seriöse Abwicklung bedankten. „Heute ist vieles anders“, sagt der Strafamtsleiter, „die Strafen natürlich auch“. Alkohol zu trinken, wenn man mit dem Auto unterwegs sei, könne heute existenzbedrohend sein, weil der Führerschein dann für lange Zeit weg sei. „Die Rechtsfolgen sind härter geworden.“

Mattersdorfer unterrichtete auch Verkehrsrecht für Taxilenker am WIFI und nahm seit 35 Jahren praktische Führerscheinprüfungen ab. Rund 17.000 Fahranfänger haben ihre praktischen Kenntnisse vor ihm beweisen müssen, der letzte erst wenige Tage vor unserem Interview.

Der Jurist hat mit seiner Frau Ingrid zwei Kinder und mittlerweile sechs Enkelkinder. „Auf die könnte ich mittlerweile nicht mehr verzichten. Es macht mir Spaß, Opa zu sein, und manchmal frage ich mich, ob ich Dinge nachholen möchte, die ich als junger Vater versäumt habe.“

Ein echtes Hobby hat Mattersdorfer nicht, sagt er. Mit dem Rad fahre er gerne und auch Städtereisen sind seine Leidenschaft. „14 Tage am Strand liegen würde ich nicht aushalten.“ Musik höre er ebenfalls – von Kärntnerliedern bis Country. Lachen kann der Strafamtsleiter mit seinem Wegbegleiter Gerhard Lecker, aber auch über einen guten Witz oder Situationskomik.

Was Mattersdorfer in der Pension machen wird, steht noch nicht fest. „Ich weiß es noch nicht, ich lasse es auf mich zukommen.“



Herbert Mattersdorfer im Gespräch mit Waltraud Perzl



Blumen bringen Glücksgefühl

Wenn man in Zeiten des Coronavirus schon nicht unter die Leute gehen sollte, kann man es sich wenigstens im eigenen Heim so schön wie möglich gestalten. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten ganz sicher Blumen und Pflanzen. Blüten in Haus und Garten erzeugen durch ihre Farben und ihren Duft ein ganz besonderes Glücksgefühl. Ein aktuelles Frühjahrsangebot gibt es zum Beispiel bei Blumen Fischer in Seiersberg-Pirka. Für Menschen, die wegen Infektionsgefahr Bedenken haben, bietet Blumen

Fischer ein besonderes Service: Einfach anrufen, die Wünsche schildern und alles wird vorbereitet. Bei der Abholung muss sich niemand lange im Geschäft aufhalten.

Derzeit gefragt sind Gewürze und neben Schnittblumen, die das ganze Jahr Saison haben, bereits bunte Frühjahrsbepflanzungen und vieles mehr. Klassische prächtig blühende Gewächse aus der eigenen Gärtnerei bei Fischer bieten sich an, um ein bisschen Farbe und Schönheit in den grauen Alltag zu bringen.

Blumen FISCHER
... natürlich aus eigener Kultur

Premstätter Straße 50
8054 Seiersberg-Pirka
Telefon: 0316 281582
www.blumen-fischer.at

Hilfe für den Circus Louis Knie



Durch die sofortige Schließung nach der Premiere kam der Zirkus, der momentan in Seiersberg seinen Standort hat, nun auch in enorme Schwierigkeiten. Da wir seit Jahren mit dem Zirkus in enger Verbundenheit zusammenarbeiten wollen auch wir den Aufruf starten: Bitte helfen Sie den den Arbeitern, den Künstlern und im speziellen den Tieren diese spiel- und einnahmenlose Zeit mit Ihren Spenden zu überbrücken. Mit Spenden jeglicher Art, auch Lebensmittel oder Futter für die Tiere, wäre dem Zirkus sehr geholfen. Kontaktieren Sie Louis Knie unter der **Telefonnummer: +43 664 19 19 702**

Gärten sind die Leidenschaft von Oliver Grimm. Der gebürtige Kölner, der seit fast zwei Jahren in der Steiermark lebt, sieht in den Gartenanlagen die Visitenkarte eines Hauses und hat sich auf die Errichtung und Pflege von Gärten spezialisiert.

Ursprünglich hat Grimm den Beruf des Erziehers gelernt. Mit 16 Jahren hat er die entsprechende Ausbildung begonnen. „Da wurde man aber nicht bezahlt und ich musste ja von irgendetwas leben“, erinnert sich Grimm. „Mein Nachbar war Gärtner und bei ihm habe ich mir mein Geld verdient.“ An der Uni fand er nach Abschluss der Ausbildung einen Erzieherjob, der ihm auch viel Spaß machte. Nach einigen Jahren wollte sich der Kölner anders orientieren.

Oliver Grimm arbeitet mit viel Leidenschaft

Oliver Grimm entsann sich seiner Zeit als Aushilfsgärtner und machte eine dreijährige Gärtnerausbildung in einer Baumschule. Er arbeitete als Baumfäller, dann als Plattenverleger. 2001 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit unter dem Namen „Grimmsgärten“. Er habe sich um 200 Euro Visitenkarten drucken lassen und die in einer wohlhabenden gartenreichen Siedlung in die Briefkästen geworfen, schmunzelt der Gärtner, wenn er an seine Anfänge denkt.

In der Steiermark ist er bereits ein gefragter Gärtner, der Stammkunden bis nach Wien hat. „Meine Arbeit macht mir Spaß, ich will kreativ sein“, schildert Grimm.



Sein Konzept, so Grimm, sei es, einmal im Monat bei seinen Kunden den Garten zu betreuen und zu pflegen. Rasenmähen gehört dazu genauso wie Büsche und Hecken schneiden oder Düngen. Oberstes Prinzip dabei sei es, individuell auf die Wünsche der Kunden einzugehen.

Der zweite Schwerpunkt von Oliver Grimm sind Neubepflanzungen. „Steinarbeiten, gerne im klassisch-mediterranen Stil, und wenn es ins Künstlerische geht, zum Beispiel bei Terrassen“, erzählt der Gartengestalter. Auch Komplettanlagen realisiert Grimm: „Das ist immer eine schöne Herausforderung.“ Planung und Umsetzung würden immer in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden passieren.

Ein privater Garten, so Grimm, sei eine sehr persönliche Sache. „Es ist ein Sehnsuchtsort, der viel über seinen Besitzer aussagt. Deshalb habe ich mich auch auf die Anlage und Pflege hochwertiger Gärten spezialisiert. Hochwertig bedeutet für mich, wenn der Garten und seine Pflege wertgeschätzt werden.“

Gefragt ist auch die Pflege von Gräbern, erklärt Oliver Grimm. Er selbst habe in Deutschland zwei Jahre auf Friedhöfen gearbeitet und verfüge über die entsprechende Erfahrung.

Viel Wert legt der Gärtner auf die persönliche Beratung und die Begleitung seiner Kunden in allen Fragen rund um ihren Garten. „Dabei gibt es für mich keinen Unterschied zwischen klein und groß – weder bei der Fläche, noch beim Budget. „Grimmsgärten“ ist für alle da.“



GRIMMSGÄRTEN

Garten- & Landschaftsgestaltung
Packerstraße 66b
8054 Seiersberg-Pirka
Telefon 0677 / 628 727 45
kontakt@www.grimmsgaerten.at
www.grimmsgaerten.at



Johann Kandlbauer (Sommerrodelbahn Koglhof & Ausflugsziel Steiermark Card), Mag. Elisabeth Weixler (Universalmuseum Joanneum & Marketingbeirat Steiermark Card), Anita Klug (Geschäftsführerin Steiermark Card), Ing. Rudolf Huber (Loser Bergbahnen & Ausflugsziel Steiermark Card), Doris Wolkner-Steinberger (Tierwelt Herberstein & Marketingbeirat Steiermark Card) und Mag. Christoph Holzer (Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland)

Bei SPAR gibt's die Karte steiermarkweit in allen SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Filialen

159 Ausflugsziele mit einer Karte: Auch dieses Jahr verspricht das Paket mit freien Eintritten bei 159 Ausflugszielen und 30 % Rabatt bei Bonuspartnern garantiert bunte und regionale Abwechslung. Die Karte gibt's steiermarkweit bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR – bis 31. März noch zum Frühbucherpreis.

Mit einem umfassenden Freizeiterlebnis-Angebot startet die Steiermark-Card am 1. April in die neue Saison. Mit Gratis-Eintritten bei 159 Ausflugszielen und Rabatten bei Bonuspartnern wird wieder allen Steiermark-Card-Besitzern ein tolles Paket an Vorteilen geboten, die Anreize bieten, die grüne Mark von April bis Oktober zu erkunden. Der Gegenwert steigt, je öfter die Karte nach dem Erwerb genutzt wird: 1.300 Euro Ersparnis ergeben sich, wenn ein Erwachsener jeden enthaltenen freien Eintritt einmal in Anspruch nimmt – die 30 Prozent Ermäßigung bei zahlreichen Bonuspartnern noch gar nicht eingerechnet.

Das vielfältige Freizeiterlebnis-Angebot richtet sich an alle. Erwachsene, Kinder, Singles und Familien – die Steiermark-Card hält für alle Vorteile bereit und bietet ein abwechslungsreiches Programm: Natureindrücke und spannende Museen, Sport und Spaß, Kulinarik oder einfach nur Relaxen. Zahlreiche neue Ausflugsziele sind mit dabei, sieben allein in der Region Thermen- & Vulkanland Steiermark, darunter das Seerosenbad Kirchberg an der Raab, die Nostalgiewelt Posch und die Vinothek und das Weinbaumuseum Klöch. Hoch im Kurs stehen auch Erkundungstouren wie etwa zur Wollwelt Steiner 1888 am Fuße des Dachsteins oder zum Alpakahof Mitterdorf. „Anfassen erwünscht statt Berühren verboten“ lautet

sogar das Motto des Grazer CoSA – Center of Science Activities. Den Funfaktor ins Zentrum stellt die Pumpball-Action am Schwarzl Freizeitzentrum, einer der neuen Bonuspartner, während die Felber Schokoladenmanufaktur oder DeVin Spirits im südoststeirischen Hatzdorf den Genussfaktor steigern. All das ist Teil eines bunten Angebots, in dem bewährte Favoriten, wie etwa das Klettern im Almerlebnispark Teichalm oder Krafttanks in steirischen Top-Themen, nicht fehlen.

Mag. Christoph Holzer, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland, zur Kooperation mit der Steiermark-Card: „Als österreichisches Unternehmen sind wir stark mit unserer Region verbunden. Wir sind sehr begeistert über die Partnerschaft mit der Steiermark-Card, die nun bereits das fünfte Jahr in Folge bei SPAR erhältlich ist. Damit wollen wir Steirerinnen und Steirer aller Altersgruppen dazu ermuntern, die Steiermark mit all ihren Facetten und Ausflugszielen zu erkunden. Die Steiermark-Card gibt es ab sofort bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR in der Steiermark und im Südburgenland – bis 31. März 2020 noch dazu zu einem vergünstigten Preis.“

„Du erlebst in deiner Freizeit mit der Steiermark-Card die Vielfalt unserer Heimat!“. SPAR ist der ideale Partner, die Steiermark-Card-Idee an jede Steirerin, jeden Steirer und jeden Gast zu richten“, so die Geschäftsführerin Anita Klug.

„Als regionaler Vertriebspartner bietet uns SPAR nicht nur die Möglichkeit, flächendeckend in der gesamten Steiermark präsent zu sein, sondern unterstützt uns außerdem mit Marketingaktivitäten.“

Die Steiermark-Card versteht sich als Plattform und verbindet ihre Partnerbetriebe mit den Card-Besitzern. Besonderes Augenmerk wird auf den Service mit Herz und Hingabe gelegt. Zu diesem Service gehört neben Card-Leistungen und Vertriebsnetz unter anderem die mobil optimierte Website www.steiermark-card.net, wo Card-Besitzer über Anfahrtsrouten, Öffnungszeiten, Veranstaltungstipps und Angebote informiert werden.

Ziel für die Saison 2020 ist es, 18.000 Steiermark-Cards in Umlauf zu bringen. In der abgelaufenen Saison hat SPAR als Vertriebspartner beinahe ein Drittel der Gesamtumsätze erzielt.

Preise Saison 2020

1. April bis 30. Juni 2020	
Erwachsene JG 1960-2004:	80,- Euro
Senioren bis JG 1959:	75,- Euro
Kinder & Jugendliche JG 2005-2014:	35,- Euro
Kleinkinder JG 2015-2016:	30,- Euro
1. Juli bis 3. August 2020	
Erwachsene JG 1960-2004:	75,- Euro
Senioren bis JG 1959:	70,- Euro
Kinder & Jugendliche JG 2005-2014:	35,- Euro
Kleinkinder JG 2015-2016:	30,- Euro
1. September bis 31. Oktober 2020	
Erwachsene JG 1960-2004:	60,- Euro
Senioren bis JG 1959:	55,- Euro
Kinder & Jugendliche JG 2005-2014:	35,- Euro
Kleinkinder JG 2015-2016:	30,- Euro

Gegenwert 1.300 Euro - Summe der regulären Eintrittspreise für einen Erwachsenen bei einmaliger Besichtigung aller Ausflugsziele - ohne Ermäßigungen. Wert der Ausflugsziele kann sogar noch höher sein, wie man möchte.

Fühl dich (wie) zu Hause! Der städtische Eigenbetrieb Wohnen Graz bietet qualitativ hochwertige und komfortable Wohnungen für Grazerinnen und Grazer – leistungsfähig, provisionsfrei und auf unbefristete Zeit.

Wohnen Graz schafft hochwertigen Wohnraum für Jung und Alt.



Sorglos Wohnen zum leistbaren Preis

Zu Hause sein heißt, sich wohlfühlen: Wohnen Graz bietet leistbare und qualitativ hochwertige städtische Wohnungen mit Wohlfühlfaktor. Alle Wohnungen werden vor der Weitergabe vollständig saniert, modernisiert und auf einen Top-Standard gebracht. Das Wohnungsangebot reicht dabei von Kleinwohnungen für Singles bis hin zu 4-Zimmer-Wohnungen

für Familien oder Wohngemeinschaften.

Zu Hause sein beschränkt sich aber nicht nur auf die eigenen vier Wände, sondern auch die Umgebung spielt eine große Rolle: Wohnen Graz achtet auf eine zentrale Lage, die passende Infrastruktur, Parkanlagen im Siedlungsgebiet und gute Anbindungen an den öffentlichen Verkehr bei sämtlichen Wohnungs-

angeboten. Die Mietverhältnisse gelten dabei unbefristet und die Wohnungen werden ohne Provision vergeben.

Architektonisch moderne Bauwerke und praktische Grundrisse bieten Grazerinnen und Grazer ein Zuhause mit Lebensqualität. Das dafür nötige Ansuchenverfahren wird rasch abgewickelt: „Lange Wartezeiten gibt es de facto nicht

mehr“, so Gerhard Uhlmann, Geschäftsführer von Wohnen Graz.

Detaillierte Informationen zum städtischen Wohnungsangebot finden Sie unter www.graz.at/wohnen.





Weil das Leben Gleichgewicht braucht.

Mehr Work-Life-Balance für Eltern wird gefördert. Familien!Freundlich der SFG unterstützt mit bis zu 50 Prozent der Investitionskosten zum Beispiel fürs Home-Office.

Jetzt mehr für Sie: portal.sfg.at



www.sfg.at/foerderung



ÖGK setzt zahlreiche Maßnahmen um die Gesundheitsversorgung in Österreich unbürokratisch sicherzustellen

Maßnahmenpaket im Sinne einer raschen Versorgung geschnürt.

Im Zuge der Ausbreitung des Coronavirus in Österreich hat die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) heute in Zusammenarbeit mit sämtlichen Partnern ein rasches und unbürokratisches Maßnahmenpaket für alle Patienten geschnürt, das ab Montag gilt. Konkret bedeutet das:

- Für die Dauer der Pandemie können Medikamentenverordnungen auch nach telefonischer Kontaktaufnahme zwischen Arzt und Patient erfolgen. Die Abholung in der Apotheke erfordert nicht mehr unbedingt ein Papierrezept. Die Übermittlung des Rezepts von Arzt an die Apotheke kann auch auf anderem Weg erfolgen. Die Medikamente können in den Apotheken auch an andere Personen, sofern sie Namen und die SV-Nummer des Patienten kennen, abgegeben werden.
- Über den Zeitraum der Pandemie fällt zudem die Bewilligungspflicht bei den meisten Medikamenten
- Bei Medikamenten kann der Bedarf für ein Monat abgegeben werden, nur bei speziellen Fällen (bei Neueinstellungen) muss eine direkte Kommunikation mit dem Arzt stattfinden.

- Krankentransporte sind bis auf weiteres bewilligungsfrei
- gleiches gilt für Heilbehelfe und Hilfsmittel bis zu einem Gesamtausmaß von 1.500 Euro sowie Röntgen und Schnittbilduntersuchungen.
- Arbeitsunfähigkeitsmeldungen (AU) sind während dieser Phase ebenfalls telefonisch möglich.
- Telemedizinische Krankenbehandlung (Skype, Videokonferenz, Telefon) können soweit sie notwendig sind, wie eine in der Ordination erbrachte Leistung abgerechnet werden. Diese Regelung gilt für Ärzte, Hebammen, Psychotherapeuten und Psychologen.

„In dieser für uns alle schwierigen Situation ist es wichtig, dass die ÖGK jegliche Unterstützung bietet, damit den Menschen rasch geholfen werden kann. Die Menschen werden so bestmöglich geschützt und die Bürokratie auf ein Mindestmaß reduziert.“, meint dazu der Obmann des Verwaltungsrats der Österreichischen Gesundheitskasse, Matthias Krenn. Andreas Huss, stellvertretender Obmann des ÖGK-Verwaltungsrats: „Die getroffenen Maßnahmen auf Seiten der ÖGK

sind aus Sicht der Versicherten eine große Erleichterung. Gerade die gefährdeten Risikogruppen können so ihre sozialen Kontakte wirksam einschränken. Auch eine eingeschränkte Ausbreitung bei den niedergelassenen ÄrztInnen kann so erreicht werden. Solidarisch fokussieren wir jetzt darauf die Risikogruppen zu schützen. Hier geht es vor allem um ältere Personen mit Vorerkrankungen bei Lunge und Herz. Wenn möglich kann jeder außerhalb der Risikogruppe auch in der Nachbarschaft bei Besorgungen aushelfen, damit die bedrohten Personen zuhause bleiben können. Gemeinsam schützen wir so vor allem Menschen mit Vorerkrankungen und solche, die ein geschwächtes Immunsystem haben.“

Alle Maßnahmen dienen dazu, direkte soziale Kontakte soweit wie möglich zu reduzieren um die Menschen bestmöglich zu schützen. Es ist wichtig, dass Menschen, auch im Falle einer anderen Erkrankung, möglichst wenig Außenkontakt haben um ein weiteres Risiko zu reduzieren. Trotzdem garantiert die ÖGK die bestmögliche Versorgung der Versicherten auch unter extremen Situationen. www.gesundheitskasse.at



WP/StB MAG. JUR. KLAUS UND WP/StB EKKEHARD KIFFMANN

bleme denken und jeder von uns wird dazu seinen Beitrag leisten müssen Die Arbeitskraft und der Geist der Menschen ist wohl der bedeutendste Produktionsfaktor. Wir müssen nicht befürchten, dass wir einmal ohne Arbeit dastehen, wie immer die Technik fortschreitet. Auch wenn es jetzt vorübergehend Probleme gibt, sobald die Krise überwunden ist, können wir alle wieder mit voller Kraft in die Zukunft blicken.



Das GELDWESEN ist in unserer Euro-Zone ein wichtiger Teil unseres Wohlstandes. Bitte vermeiden wir einem „Run“ auf die Banken, denn das würde nur den Euro schwächen. Panik bringt uns nicht weiter. Zahlungsfähig zu bleiben ist zur Zeit sicher eine wichtige oder die wichtigste Managementaufgabe. Auch hier kommen schon wichtige Zeichen von der Regierung. In dringenden Fällen können laufend

Corona - Weltuntergang oder neuer Anfang?

Wenn schon alle über Corona reden, wollen bzw. können auch wir nicht schweigen. Zuerst sei gesagt: Alle Achtung an unserer Regierung. Obwohl wir sonst gerne kritisch sind, müssen wir in diesem Fall sagen, dass die Maßnahmen vorbildlich sind und unserer Meinung nach vollkommen richtig. Leider treffen die Einschnitte jeden und unmittelbar.

Ohne Zweifel haben wir eine weltweite Krise wie schon lange nicht. Der Ölpreisschock kombiniert mit einer Pandemie. Aber eine Krise kann auch ein neuer Anfang sein. Ein neuer Anfang, um wirklich umzudenken. Für uns ist vieles selbstverständlich geworden, die Globalisierung, Urlaube in die weitesten Gegenden der Welt, immer mehr Warenverkehr - ob sinnvoll oder nicht. Es muss immer bergauf gehen. Die anderen sollen gefälligst an die Umwelt denken.

Dann kommt ein „kleiner“ Virus, und der verbreitet sich in Windeseile über die ganze Welt. Plötzlich leben wir in einer anderen Welt. Wir sollen zu Hause bleiben, nur die wichtigsten Betriebe sind geöffnet, und unser Leben hat sich vollkommen verändert. Die Auswirkungen sind noch schwer abschätzbar, haben aber jetzt schon viele in Panik versetzt. Die Börsen spielen verrückt und rationale Entscheidungen fallen schwer.

In dieser Zeit sollten wir nachdenken und uns auf andere Werte besinnen. Nicht nur das ICH sollte im Vordergrund stehen, sondern das WIR. Wir müssen zueinander stehen, wir müssen uns gegenseitig helfen, Toleranz empfinden und neue Lebensregeln überdenken. Ein Besin-

nen auf Ethik sollte wieder im Vordergrund stehen. Das gegenseitige Vertrauen und Handlungsschlagsqualität müssen wieder Bedeutung haben. Wenn wir solches in dieser Krise erreichen, dann war die Krise nicht umsonst.

Aufgrund unseres Berufes denken wir natürlich auch über die WIRTSCHAFT, in dieser schwierigen Zeit, nach. Wir dürfen uns jetzt nicht von Ängsten leiten lassen, denn zu Tode gefürchtet ist auch gestorben. Ein positiver Blick in die Zukunft hilft. Es geht momentan jedem Betrieb so.

Das wichtigste Thema, das auf uns zukommt ist wohl der ARBEITSMARKT. Vorübergehende Betriebsschließungen, unterbrochene Lieferketten und Produktionsausfälle sind zur Zeit sicher unvermeidlich. Gemeinsam mit Hilfe der Regierung, die ja bereits darüber nachdenkt, werden wir auch diese Probleme bewältigen. Auch wenn es vorübergehend zur Arbeitslosigkeit oder zur Kurzarbeit kommt, können wir sicher nach der Krise wieder auf eine positive Zukunft blicken. Hier hat die Regierung schon neue Regeln für Kurzarbeit aufgestellt. Auch wenn damit vielleicht für kurze Zeit ein Lohnverzicht entsteht, müssen wir alle noch gemeinsam an die Überwindung der Pro-

duktion gestundet werden und Vorauszahlungen herabgesetzt werden, um Engpässe zu vermeiden.

Was passiert mit den BÖRSEN, beziehungsweise was ist schon passiert? Es hat kräftige Kurseinbrüche gegeben. Auch hier ist Panik unangebracht. Wer jetzt verkauft, nimmt anständige Verluste in Kauf. Man muss bedenken, dass es mit dem Bargeld unter Umständen auch nicht besser ist. Auch hier können Verluste eintreten. Das einzig sinnvolle erscheint im Moment, diese kritischen Zeiten durchzustehen und abzuwarten. Die Börsen werden sich hoffentlich wieder erholen, und dann kann man die Verluste wieder wettmachen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen, Herr Bundeskanzler, und bei Ihnen, Herr Vizekanzler, für ihr mutiges und schnelles Einschreiten in diesen schwierigen Zeiten bedanken. Wir sind der festen Überzeugung, Sie haben das Beste für Österreich getan und werden es auch weiterhin tun. Vor allem möchten wir uns auch bei unseren MitarbeiterInnen bedanken, die in dieser Zeit zu unserem Unternehmen stehen und uns mehr als tatkräftig unterstützen!

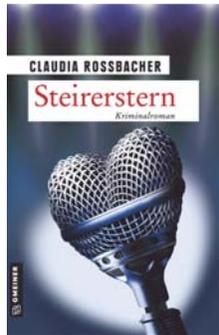
Vielen Dank und bleiben Sie gesund!

Kiffmann KG · Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
 Mariatrosterstraße 36 · A-8010 Graz · Telefon: 0316/ 810616 / Telefax: 0316 / 810616 - 17 · E-Mail: office@kiffmann.at · www.kiffmann.at

Anzeige

1.300 Lehrstellen warten auf dich. Jetzt bewerben unter:

dieindustrie.at/lehre20



Steirersterne

In ihrem zehnten Fall werden die LKA-Ermittler Sandra Mohr und Sascha Bergmann ins Murtal gerufen, um den tödlichen Treppensturz eines Bassisten zu klären. Ist Luigi bei einem bedauerlichen Unfall ums Leben gekommen? War es Mord oder Totschlag? Die junge Sängerin, in deren Band er spielte, gerät im Fokus der Medien unter Tatverdacht und wird schließlich vermisst. Hat Jessica Wind ihren Freund im Streit getötet und ist

nach dem »Volx Open Air« in Spielberg untergetaucht? Oder wurde sie Opfer eines Verbrechens? Neider und Feinde gibt es genug. Und einen besessenen Fan, der sie stalkt.

*Gemeiner Verlag
ISBN 978-3-8392-2593-6
282 Seiten, Preis: 15,50*

Geschmackssache

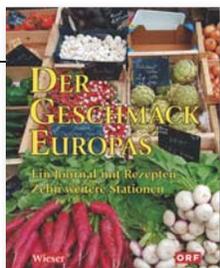
Kochen ohne Kompromisse: Mittelmäßigkeit liegt Roland Essl nicht. Jedem einzelnen Detail seiner Gerichte widmet der Salzburger Haubenkoch ein besonderes Augenmerk. „An der Kunst zu kochen soll man ständig arbeiten“, sagt er, „denn Kochen ist Leidenschaft, es ist Liebe“. Essl hat seine Kreationen immer niedergeschrieben, alle Einzelheiten der Zubereitung penibel aufgezeichnet und die Rezepte so lange überarbeitet, bis diese hundertprozentig funktionierten. Denn nur auf diese Weise war es den Köchen, Köchinnen und Lehrlingen unter seinen Fittichen möglich, die Gerichte in der gleichen Qualität zuzubereiten. Rund 300 dieser erprobten Rezepte finden Sie in



diesem neuen Kompendium der alpenländischen Küche.
*Pustet Verlag
ISBN 978-3-7025-0980-4
276 Seiten, Preis 24,00 Euro*

Der Geschmack Europas 3

Wer denkt, es handle sich bei *Der Geschmack Europas* einfach um ein europäisches Rezeptbuch, der irrt gewaltig. Natürlich werden dem Leser auch interessante Rezepte zu traditionellen Gerichten des jeweiligen Landes präsentiert, allerdings nicht so, wie man es aus Kochbüchern gewohnt ist. Vielmehr geht es in *Der Geschmack Europas* um die Esskultur, um kulinarische Traditionen und Geschichte. Da werden Themen angesprochen



wie die Frage nach der Erfindung von Pommes oder wie die arme Gegend im Vulkanland der Südoststeiermark ihr Schicksal selbst in die Hand genommen hat. Auf alle Fälle packt den Leser bei der Lektüre das Fernweh – Fernweh nach anderen Kulturen, Fernweh nach exotischeren Speisen. Und irgendwie schafft das Buch es aber gleichzeitig, dieses Fernweh beim Lesen zu befriedigen. In Band 3 sind die von 2017 bis zum Herbst 2019 gedrehten Folgen Mähren, Montenegro, Elsass, Westliches Friaul, Alentejo, Wales, Bregenzerrwald, Westirland, Korsika und Oberschlesien behandelt.
*Wieser Verlag GmbH
ISBN 978-3-9902935-9-1
438 Seiten, Preis: 30 Euro*



PROF. DR. JOHANNES KOREN

Kultur neu denken

Unser Kulturello ist zurück - etwas älter, noch reifer und erfahrener, brennend für die Kultur wie zuvor, und kritisch, wie er es immer war: Prof. Dr. Johannes Koren, Journalist, Autor vieler Bücher und Kulturbeweger.

Die Welt ist nicht mehr so, wie sie vor zwei Monaten war. Vieles ist anders. Das Virus aus China hat den Erdball erfasst und in eine Krise gestürzt, die niemand ahnen konnte. Vieles ist nicht mehr möglich. Von manchem muss man sich kurzfristig, von manchem wahrscheinlich für lange verabschieden. Das gilt für so gut wie alle Lebensbereiche. Und siehe da: In diesem Aufbruch in eine neue, andere, vielleicht stillere und langsamere Welt wird einmal deutlich, wie wichtig die Kultur mit allen ihren Ausformungen und Facetten ist. Es gibt keine Konzerte mehr, keine Theateraufführungen, keine Ausstellungseröffnungen und keine großen Kulturveranstaltungen. Plötzlich merkt man, wie arm die Welt ohne diese Dinge ist. Die Kunst und die Künstler, die Kulturschaffenden und -treibenden werden in ihrer Wichtigkeit wahrgenommen. Eine große Chance.

Aber auch eine gigantische Möglichkeit zum neu Denken. Es ist der Zeitpunkt gekommen, an dem es zu begreifen gilt, dass Kultur und Kunst wirkliche Überlebensmittel sind, die es zu nutzen, zu pflegen und zu erhalten gilt. Das gibt vielem eine neue Dimension. Der

Kunst im öffentlichen Raum z.B., weil auch ohne Events gezeigt wird, wie wichtig z.B. Musik auf der Straße, Kunstwerke in der Stadt an ihren Plätzen, Straßen und Gassen auch außerhalb von Museen sind und wie sie das Leben der Menschen bereichern.

Es gibt aber auch die Möglichkeit, noch etwas neu zu denken: die Kultur der Menschen in ihrem Zuhause, in ihrem familiären Lebensbereich, in ihren Wohnungen und Gärten. Dort könnte eine neue Kultur des Umgangs miteinander, der Aufmerksamkeit zueinander, der Welt der Bücher gegenüber und den Kunstwerken, mit denen wir leben, entstehen. Ein neuer Zusammenhalt auf Distanz, indoor gelebt, könnte neue Dimensionen erreichen. Chance über Chance, die es zu ergreifen gilt. Möglichkeiten, in die Zukunft hinein. Eine neue Kultur des Verstehens untereinander, des Erkennens der Wichtigkeit von Dingen, die über die Befriedigung der Grundbedürfnisse hinaus gehen. Das alles liegt vor uns. Und es könnte im besten Sinn des Wortes Leben retten. Wertvolles Leben.

Denkt neu,
Ihr Kulturello



LR Christopher Drexler im Gespräch mit der Direktorin der Flux Factory, Maya Süss

Steirer erschließen Kunst-Hotspot New York City

Ein zentrales kulturpolitisches Ziel, das die Steiermärkische Landesregierung in der Agenda Weiss-Grün verankert hat, ist die Internationalisierung der steirischen Kunst- und Kulturszene. Auf Betreiben von Kulturlandesrat Christopher Drexler und der Führung des Universal museums Joanneum ist es gelungen, die US-Metropole New York City, einen der bedeutendsten Kunst-Hotspots der Welt, für steirische Künstlerinnen und Künstler zu erschließen. Im Zuge dessen eröffnete Landesrat Drexler am 5. März 2020 die Ausstellung „Die Freiheit wird eine Episode gewesen sein...“ im Österreichischen Kulturforum New York. Im Zentrum stehen Werke von Günter Brus und die Arbeiten aufstrebender steirischer Künstlerinnen und Künstler. Der Titel „Die Freiheit wird eine Episode gewesen sein...“ will nicht das Ende der Freiheit an die Wand malen, sondern einen gesellschaftlichen Umbruch ins Auge fassen, der sich in den letzten Jahren so konsequent wie schleichend vollzogen hat. Ausgehend von der internationalen Vorreiterrolle von Günter Brus haben sich vier junge Künstlerpositionen mit der gegenwärtigen Struktur der Freiheit in Kunst und Gesellschaft auseinandergesetzt und neue Arbeiten für das Austrian Cultural Forum entwickelt. „Eines meiner zentralen kulturpolitischen Ziele ist die weitere Internationalisierung der steirischen Kunst- und Kulturszene, um die Sichtbarkeit steirischer Arbeiten zu erhöhen. Mit dieser Ausstellung im Österreichischen Kulturforum in New York, die neben Günter Brus vier junge Künstlerpositionen rund um das Thema „Freiheit“ gestaltet haben, bieten wir aufstrebenden steirischen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit zur Vernetzung über Ländergrenzen hinaus und bereiten ihnen ein Sprungbrett in das breite Licht der nationalen und internationalen Öffentlichkeit. Es freut mich ganz besonders, dass uns damit erste Schritte gelungen sind, um die US-Metropole New York City, einen der bedeutendsten Kunst-Hotspots der Welt, für steirische Künstlerinnen und Künstler zu erschließen. Und wir wollen weitere folgen lassen“, betont Kulturlandesrat Christopher Drexler.



Unser Wohnbauteam: Experten die am Boden bleiben.

Wir nehmen uns Zeit für Ihre wichtigen Entscheidungen im Leben und sind Ihr verlässlicher Partner bei Wohnbaufinanzierungen.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.



Larissa Kapaun **Manuel Wohlgemuth**
larissa.kapaun@volksbank-stmk.at
manuel.wohlgemuth@volksbank-stmk.at
Tel: +43 (0)50 901-1199

www.volksbank-stmk.at/wohnbaufinanzierung



Waltraud Pertz

Auch Politiker verdienen ein Dankeschön ...

weil sie richtige Maßnahmen treffen müssen. Was ist richtig oder falsch? Wie sollen Entscheidungen ausfallen? Was erreichen wir damit? Da gibt es auch keinen Samstag oder Sonntag.

Sicherlich passt es nicht jedem, sich von der Politik bevormunden zu lassen, aber niemals wird die Politik es allen recht machen können. Man muss als Spitzen-Politiker in einem Land eben handeln und das Zepter in die Hand nehmen. Es ist ein Ansatz, um diese Katastrophe einzudämmen, ob es die richtige Entscheidung war, wird sich weisen.

Auch all die Berater aus verschiedensten Gesundheitsberei-

chen und der Wirtschaft müssen sich überlegen, wie gehen sie mit dem neuen Virus um. Es gibt keine Erfahrungen, auch nicht dazu, wie es ausgeht, wie viele Menschen daran sterben werden oder sind bereits in Quarantäne. Ältere Menschen hören jeden Tag im Radio, Fernsehen oder lesen in den Zeitungen, dass sie gefährdet sind, und es schlecht um sie stehe, wenn sie Kontakt zur Außenwelt haben. Ist auch nicht leicht für Omas und Opas, aber sie beginnen es zu verstehen. Gott sei Dank können fast alle mit den neuen Medien umgehen - der Kontakt zu Kindern und Enkelkindern nicht abbrechen. Kümmert Euch um die „Alten“,

die wollen diesen Virus nicht, daher muss er bekämpft werden. Mit allen Mitteln, die der Politik zur Verfügung stehen. Und sie tun es gewissenhaft, auch wenn der eine oder andere es für übertrieben hält.

Wir alle wissen es nicht, aber wir wissen, es trifft alle, auch wenn sie nicht infiziert werden. Es ist ein Virus, der in die Wirtschaft, Bildung und Familien eingreift und alles über den Haufen wirft, was vor Tagen noch ganz anders war. Halten wir die Regeln ein und schauen wir damit auf uns und andere.

„Bleibt gesund!“

Auch Politiker verdienen ein Dankeschön. Sie zeigen Mut zur Verantwortung, denken nicht darüber nach, dass ein Arbeitstag in dieser Zeit des Coronavirus schon mal 24 Stunden dauern kann. Das schlaflose Nächte keine Seltenheit für sie sind und waren,



Erfolg kann man backen

Vor genau 10 Jahren läutete **Christian Ofner**, bekannt als „Der Backprofi“, den Backboom in der Steiermark (und darüber hinaus) ein. Was als One-Man-Show mit Back-Caterings startete, ist heute ein Topunternehmen mit Sitz in Gleisdorf, wo sich nicht nur die 1. Steirische Backschule, sondern auch ein Shop, Produktlager, Produktion und Büros befinden. Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums hat sich Ofner wieder etwas ganz Besonderes einfallen lassen: ein eigenes Magazin! „OFENFRISCH“ nennt sich das 84 Seiten starke, hochwertig produzierte Werk, das jede Menge Rezepte, Tipps, persönliche Einblicke liefert und ab sofort erhältlich ist!

Foto: Werner Krug



*Der Gewinner wird durch das Los ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und der Betrag kann nicht in bar abgelöst werden. Der Gewinn ist in den Monaten august und Oktober nicht einlösbar. Einmündlichkeit: 15. April 2020. Preisauschreiben.

Auf zu neuen Ufern mit den Piraten in Batavia!

Der Europa-Park feiert 45. Geburtstag

In der Saison 2020 können sich die Besucher von Deutschlands größtem Freizeitpark auf spannende Expeditionen begeben: Nach sehnsüchtiger Zeit des Wartens kehren im Sommer die beliebten „Piraten in Batavia“ in den Holländischen Themenbereich zurück. Gemeinsam mit den berühmten Seemannern geht es auf eine faszinierende Bootsfahrt durch die exotische Hafenstadt von Batavia! Zum 45. Geburtstag laden außerdem über 100 Attraktionen und Shows zu weiteren Entdeckungen in die 15 europäischen Themenbereiche ein. Seit Kurzem können Abenteurer außerdem „Rulantica – die neue Indoor-Wasserwelt des Europa-Park“ mit 25 spritzigen Attraktionen ansteuern. Nach einem aufregenden Tag laden die sechs parkeigenen Erlebnishotels und das Camp Resort zum Erholen ein.

In Italien, Skandinavien, Holland und Island dürfen sich Jung und Alt auf die neuesten Highlights freuen. Im Italienischen Themenbereich beherbergt das „Geisterschloss“ eine gruselige Überraschung: Im Anstehbereich können sich die Besucher von einem furchteinflößenden Animatronic eine unheimliche Geschichte erzählen lassen! Kaspar Eichel, der auch als Synchronsprecher für Robert Redford tätig ist, leiht der schaurigen Figur seine Stimme.

Eine weitere Besonderheit der kommenden Sommersaison ist die überarbeitete Parade mit zwölf spektakulären Wagen. Pünktlich zum 45. Geburtstag des Europa-Park erhalten sowohl die Piraten als auch der sechsarmige Oktopus Snorri ein neues, farbenfrohes Gefährt, mit dem sie tagtäglich die internationalen Besucher begeistern. Auch die Gebrüder Eulenstein werden „Ed's Adventure Parade“ mit ihrem fantastischen Fluggerät, dem Volatus II, verstärken. Ein kulinarisches Highlight wird bei einem Abstecher in den Isländischen Themenbereich geboten. Im neu eröffneten Magnum Pleasure Store gibt es die Möglichkeit, ein Eis ganz nach dem eigenen Geschmack zu kreieren.

Ein Muss für alle Fans von Deutschlands größtem Freizeitpark ist auch der Themenbereich Skandinavien. Neben bunten Häuserfassaden locken nordische Leckerbissen, Shops sowie die Familienattraktion „Snorri Touren“. Neben dem in den Holländischen Themenbereich geht die Entdeckungstour weiter. Im Anstehbereich der „Piraten in Batavia“ erwartet die Besucher als Vorgeschmack auf die bevorstehende Eröffnung ein Preview-Bereich mit spannenden Ein-

blicken in die Geschichte der neuen Attraktion. Ab Mitte des Jahres haben die Gäste dann die Möglichkeit, sich mit Bartholomeus van Robbebond auf die Suche nach dem sagenumwobenen Dolch von Batavia, dem Feuerfinger, zu begeben. 80 neue Figuren mit modernster Technik hauchen der fantasiereichen Welt Leben ein und entföhren die Besucher in das Indonesien des 18. Jahrhunderts. Kulinarisch wird mit dem Restaurant „Bamboo Baai“ einiges geboten. Inmitten einer fernöstlichen Atmosphäre gibt es leckere Gerichte aus dem Wok und frische Salat-Bowls.

Die 15 europäischen Themenbereiche warten nur darauf, erkundet zu werden, genauso wie die 13 spektakulären Achterbahnen und das atemberaubende Showprogramm. In Portugal wartet mit „Atlantica SuperSplash“ die perfekte Abkühlung an warmen Sommertagen. Auch eine spannende Tour mit dem „Eurosat – CanCan Coaster“ oder ein futuristischer Trip mit „Eurosat Coastality“ versprechen einen unvergesslichen Aufenthalt. Im Anschluss führt die Reise nach Irland, wo zahlreiche Attraktionen wie der „Ba-a-a Express“, ein erstes Achterbahnerlebnis für die Jüngsten, nur darauf warten entdeckt zu werden. Im Französischen Themenbereich verspricht der „Silver Star“ mit bis zu 130 km/h eine Kombination aus Geschwindigkeit und dem Gefühl der Schwerelosigkeit. Zudem begeistert im „Magic Cinema 4D“ neben dem Film „Nachts im Park 4D“, dreimal am Tag ein Kurzfilm zu den „Piraten in Batavia“ mit überraschenden Effekten.

Nicht nur Achterbahnfans können im Europa-Park einen spannenden Tag verbringen,

täglich überzeugen auch mehr als 300 internationale Künstler in zahlreichen Shows.

„Rulantica – die neue Wasserwelt des Europa-Park“ ist bereit für Entdecker! Den Kompass gen Norden gerichtet, treibt es die neugierigen Seeleute nach Skandinavien in eine gigantische Indoor-Wasserwelt. Auf 32.600 Quadratmetern können kleine und große Abenteurer das ganze Jahr über neun thematisierte Bereiche und 25 einzigartige Wasserattraktionen auskundschaften. Von der spannenden Expedition Hungrigen und Erschöpften bietet das angrenzende 4-Sterne Superior Hotel „Kronasär – The Museum Hotel“ vielfältige Möglichkeiten zur Stärkung und eine kuschelige Unterkunft.

europapark.de

45 Jahre

EUROPA PARK

FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

Mit dem Journal Graz in den Europa-Park

Gewinnen Sie einen dreitägigen Familienaufenthalt für 4 Personen inkl. 2 Übernachtungen in einem der Europa-Park eigenen 4-Sterne-Hotels, reichhaltigem Frühstücksbuffet mit 2-Tages-Eintritten in den Europa-Park und am dritten Tag Tickets für Rulantica.

Senden Sie ein E-Mail mit dem Kennwort „Europa-Park“ an gewinnspiel@journal-graz.at*

Jetzt die sichere Wahl: Kontaktlos oder online bezahlen.

Kontaktlos bezahlen
mit Debit- oder Kreditkarte und NFC

Mobil bezahlen
mit Apple Pay® oder Android Smartphone

Online bezahlen
mit Debitkarte oder Kreditkarte

Online überweisen
mit George

Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt, aus hygienischen Gründen auf Bargeldzahlungen zu verzichten.

steiermaerkische.at



Start der Motorradsaison – Gutscheine für Fahrsicherheitstrainings

Nur wer sich sicher fühlt, hat das Vergnügen! Das zunehmend warme Frühlingswetter lockt vermehrt wieder Motorradfahrer/innen auf die Straßen. Gerade am Beginn der Motorradsaison ist es besonders wichtig, wieder in Übung zu kommen.

Motorradfahrer/innen sind trotz moderner Schutzbekleidung besonders gefährdet. Ihnen fehlt der Schutz durch das Fahrzeug - dies führt meist schon bei scheinbar harmlosen Unfällen zu gravierenden Verletzungen. Daher kommt es für Motorradfahrer/innen umso mehr darauf an, mögliche Gefahren früh zu erkennen und die eigene Maschine zu beherrschen.

Gerade für Neueinsteiger/innen und Wiedereinsteiger/innen ist das Training eine ideale Gelegenheit, unter professioneller Betreuung zu üben und sicherer zu werden.

Die Gutscheine der Pro.Bike Sicherheitsaktion des Landes Steiermark geben jedem(r) Motorradfahrer/in die Chance, zu einem ermäßigten Preis ein Fahrsicherheitstraining zu machen. Dieses professionell betreute Training

ist eine wertvolle Investition in die eigene Sicherheit. Denn das Leben ist unbezahlbar.

Holen Sie sich ihren Gutschein auf www.verkehr.steiermark.at



So vielseitig ist die #Steiermark ...

Klick' dich durch die besten Seiten der Steiermark:

- > Informationen -
- > Diskussionen -
- > Impressionen.

Die Steiermark und du - werden wir Freunde!

facebook.com/steiermark

twitter.com/land_steiermark

youtube.com/deinlandsteiermark

Noch mehr Steiermark gibt es auf www.steiermark.at | www.steiermark.com

Das Land Steiermark

Anzeige

SPAR spendet 10.000 Euro für den Fußballnachwuchs



Vorstandsmitglied SK Sturm Gerhard Steindl, Leiter Bereich Werbung & Information SPAR Richard Kaufmann MSc, Präsident SK Sturm Christian Jauk MBA und Geschäftsführer Wirtschaft SK Sturm Mag. Thomas Tebbich

Die „Schwarz-Weißen“ mit dem runden Leder sind in der Steiermark eine sportliche Institution – und sie feierten einen runden Geburtstag: 110 Jahre gibt es den Klub bereits. Das Jubiläum wurde gebührend begangen, unter anderem auch mit einer exklusiven Stickeralben-Kollektion, die der Verein herausbrachte. Erhältlich waren Sticker und Alben von Oktober bis Ende Dezember bei SPAR. Die Fans waren so fleißig beim Sammeln, dass 10.000 Euro Reinerlös zusammenkamen. Das Geld ging an die Jugend des SK Sturm. „SPAR und der SK Sturm sind beide tief in der Steiermark verankert“, betont **Christoph Holzer**, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland. „Wir freuen uns, die Sturm-Jugend unterstützen zu können.“ Foto: SK Sturm Tifo

FPÖ gegen Malus für Steirer bei ORF

Eine Online-Petition gegen die ORF-Gebühren hat die FPÖ gestartet. Landesparteichef **Mario Kunasek** kritisiert vor allem die Höhe der zusätzlich eingehobenen Landesrundfunkabgabe. Diese sei mit 5,80 Euro im Monat österreichweit am höchsten. „Es ist nicht einzusehen, dass die Steirer im Jahr um 70 Euro mehr für den Besitz eines Empfangsgeräts bezahlen müssen, als zum Beispiel die Oberösterreicher oder Vorarlberger. Dieser „Steirer-Malus“ müsse dringend abgeschafft werden, fordert Kunasek. Neben der Petition fährt die FPÖ eine Kampagne, die über Möglichkeiten zum gebührenfreien Fernsehen informiert. So gelten Fernseher ohne Tuner und Antennenanschluss rechtlich nicht als Empfangsgeräte, streamen kann man mit ihnen trotzdem.

FPÖ-Landesparteiobmann **Mario Kunasek** und FPÖ-Bundesparteiobmann **Norbert Hofer**: „Weg mit den ORF-Zwangsgebühren!“



AK 100 JAHRE GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit ist gekommen, um zu bleiben.

Die Arbeiterkammer setzt sich seit 100 Jahren für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein. Sie steht für soziale Gerechtigkeit in Österreich. **Damals. Heute. Für immer.**

ARBEITERKAMMER.AT/100

#FÜRIMMER

kurz & bündig



Marktleiter Stefan Kienzer freut sich mit seinem Team über die Goldene Tanne

Die „Goldene Tanne 2019“, die höchste Auszeichnung der SPAR Österreich, ging an den SPAR Supermarkt Graz Kalvarienbergstraße. Marktleiter **Stefan Kienzer** gewann mit seinem Team den Filialwettbewerb. Das gesamte Team hat wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen und bewiesen, dass man es mit viel Engagement und persönlichen Einsatz weit bringt. 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen gemeinsam mit Marktleiter Stefan Kienzer für ein zeitgemäßes Einkaufserlebnis im SPAR-Supermarkt in der Grazer Kalvarienbergstraße. Mit kompetenter Beratung und einer vielfältigen Auswahl an regionalen sowie internationalen Spezialitäten ist das Team in der Kalvarienbergstraße mit ihrem Nahversorger ganz nah an den Wünschen ihrer Kundinnen und Kunden dran. Marktleiter Stefan Kienzer nahm stellvertretend für die gesamte Belegschaft die „Goldene Tanne“, die höchste interne Auszeichnung von SPAR, entgegen. Die Verleihung fand im Rahmen der traditionellen SPAR-Filialtagung im Congress in Bad Loipersdorf statt.

Foto: SPAR/Krug

Infos aufs Handy bei Stromausfall

Die Energienetze Steiermark bauen ihr Service-Angebot für KundInnen weiter aus: KundInnen werden seit 17. Februar bei einer Unterbrechung der Stromversorgung auf Wunsch automatisch per SMS und Mail



unmittelbar mit allen verfügbaren Informationen zur aktuellen Lage versorgt. „Bei Unwettern oder Reparatureinsätzen im Stromnetz informieren wir sofort anhand unserer verfügbaren Daten über die aktuelle Situation“, so Konzernsprecher **Urs Harnik**. Derzeit sind über 250.000 Kundenkontakte elektronisch verfügbar, davon mehr als 100.000 Mobiltelefonnummern. Haben KundInnen die notwendigen Daten bereits bei den Energienetzen

Steiermark hinterlegt, funktioniert dieses neue Service-Angebot automatisch - ohne weiteres Zutun. Sind E-Mail-Adresse und Mobiltelefonnummer noch nicht hinterlegt, kann man sich ganz einfach auf www.e-netze.at registrieren lassen.

Das nächste Journal Graz erscheint am 29. April 2020



DI Thomas Kasper, Prof. Roland Pomberger, KR Hans Roth, Daniela Müller-Mezin und Johann Hierzner

Foto: Scheriau

Bauschutt, Asbest & Co - sicher gelagert in Deponien

Die steirischen Abfallentsorger sorgen dafür, dass Abfall vermieden, gesammelt, recycelt, verwertet – und wenn nicht anders möglich: deponiert wird. So wird sichergestellt, dass nicht-recycelbare Bauabfälle nicht in den Wertstoffkreislauf zurückkommen. Durch den gezielten Rückbau, insbesondere von Bauwerken aus den 70er- und 80er-Jahren, ist die Sicherstellung von Deponiekapazitäten in der Steiermark notwendig.

Deponien sind sichere Orte für Abfälle, die nicht recycelt werden können oder zu gefährlich sind, um im Wertstoffkreislauf erhalten zu bleiben. So einfach das klingt, so groß scheinen die Sorgen zu sein, wenn es in der öffentlichen Diskussion um Deponien geht. Tatsache ist: Die Abfallentsorger verfolgen eine klare Zielsetzung (Stichwort Abfallhierarchie), nämlich Abfall vermeiden, sammeln, recyceln, verwerten – und wenn nicht anders möglich: deponieren. Letzteres trifft sowohl auf ungefährliche, aber nicht weiter verwertbare Abfälle wie Erdaushub oder Baurestmassen, als auch auf gefährliche Reststoffe zu. Rund sechs Prozent aller gefährlichen Abfälle müssen deponiert werden, damit eventuelle Schadstoffe nicht in den Wertstoffkreislauf zurückkommen. Dazu gehört auch Asbest: Ein in vielen Gesteinen natürlich vorkommendes Mineral, das bei korrekter Lagerung in Deponien völlig ungefährlich ist.

Im Jahr 2017 wurden in Österreich rund 1,3 Millionen Tonnen gefährliche Abfälle erzeugt. Sie fallen in privaten Haushalten an (Altfarben, Altöle, Batterien oder Chemikalienreste), die relevantesten Mengen stammen allerdings aus Gewerbe und Industrie. Insgesamt machen gefährliche Abfälle rund zwei Prozent des gesamten Abfallaufkommens aus.

Davon macht Asbestzement rund fünf Prozent bzw. 66.000 Tonnen aus. Was mit diesen gefährlichen Abfällen passieren darf, ist rechtlich genau geregelt: Sie müssen in eigens dafür genehmigten Anlagen behandelt oder in Deponien beseitigt werden. So wurden in Österreich 27 Prozent der gefährlichen Abfälle recycelt, 24 Prozent so behandelt, dass der Abfall keine gefährlichen Eigenschaften mehr aufwies, 16 Prozent thermisch behandelt und 6 Prozent deponiert.

Auch die Deponierung von Abfällen unterliegt strengen rechtlichen Vorgaben: Die EU-Deponie-Richtlinie, die auch für Österreich gilt, legt genau fest, welche Abfälle zulässig sind, wann eine Vorbehandlung erforderlich ist oder mit welcher Technik heikle Stoffe abgedichtet werden müssen. So werden negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt ausgeschlossen. Hans Roth, Präsident des Verbands Österreichischer Entsorgungsbetriebe, erklärt: „Unsere Betriebe sorgen jeden Tag dafür, dass Abfall korrekt recycelt oder deponiert wird. Aufgrund zahlreicher Innovationen gibt es zum Glück immer weniger Produkte, die am Ende ihres Lebenszyklus deponiert werden müssen. Für alle noch bestehenden ist die Deponie jedenfalls ein Ort, an dem sie sicher und dauerhaft gelagert werden können.“

Die AK feiert 100 Jahre Einsatz für Gerechtigkeit

100 Jahre Arbeiterkammer feierte die Interessensvertretung der Arbeiter und Angestellten. „Diese 100 Jahre bedeuten 100 Jahre Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Solidarität“, unterstrich der steirische AK-Direktor **Wolfgang Bartsch** bei einem Festakt. „Nicht Machtpolitik für Wenige, sondern Dialog auf Augenhöhe im Interesse vieler – das ist das Fundament, auf dem das Haus AK gebaut wurde.“ AK-Präsident **Josef Pessler** betonte, dass sich die Aktivitäten der Kammer nicht gegen Politik und Unternehmen richten, sondern die Beschäftigten unterstützen wollen: „Unsere Einrichtung dient dem Miteinander, das sollten manche Leute nicht vergessen.“ Die K sei auch 100 Jahre nach ihrer Gründung am Puls der Zeit, das beweise nicht zuletzt die Digitalisierungsoffensive, in deren Rahmen 21,5 Millionen Euro in die digitale Weiterbildung investiert werde. Für Arbeitsministerin **Christine Aschbacher** ist die AK „ein wertvoller Ansprechpartner“. Die Sozialpartner würden maßgeblich zum sozialen Frieden in Österreich beitragen.

Foto: AK Stmk/Eder



WK-Präsident Josef Herk, AK-Präsident Josef Pessler, ÖGB-Vorsitzender Horst Schachner und IV-Präsident Georg Knill



Neues Team an der Med Uni Graz

Ein neues Rektoratsteam hat die Meduni Graz. Das Rektorat unter Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg, der seine zweite Amtszeit angetreten hat, hat sich das Ziel gesetzt, die dynamische Entwicklung von Studium und Forschung zusammen mit Spitzenmedizinischer Betreuung der Patienten weiter voranzutreiben. Daneben soll die international hoch angesehene Biobank weiter entwickelt werden. Die endgültige Inbetriebnahme des gesamten Med Campus Graz 2022 wird infrastrukturell neue Möglichkeiten bieten und eine innovative Lern- und Forschungsumgebung bereitstellen.

Foto: Med Uni Graz

Univ.-Prof. Dr. Andreas Leithner, Mag.a Dr.ⁱⁿ Sabine Vogl, Rektor Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg, Mag.^a Caroline Schober-Trummer und Vize-Rektorin Mag.^a Birgit Hochenegger-Stoier

WIR HABEN GESCHMACK

VIELFALT AN INTERNATIONALER KULINARIK GENIESSEN

IT'S ALL ABOUT YOUR COFFEE.



Wenn Geschmack auf Genuss trifft...
 Wenn italienisches Design auf die neueste Technologie trifft...
 Wenn die perfekt gemahlene Bohne auf präzise temperiertes Wasser trifft...
 ...dann kann es sich nur um Ihren perfekten Kaffeemoment handeln.
 Zubereitet von der De'Longhi Maestosa.

delonghi_at | www.delonghi.at



Dr. Gert Lang (Fonds Gesundes Österreich), Unternehmensvertreter Mag. Christoph Holzer (GF SPAR Steiermark und Südburgenland), HR[®] Mag. Andrea Hirschenberger (ÖGK Steiermark)

Gesunde Mitarbeiter, gesunde Unternehmen

Von der Österreichischen Gesundheitskasse wurden in Graz die Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) verliehen. 35 steirische Unternehmen durften sich diesmal über die begehrte Auszeichnung freuen. So unterschiedlich die Betriebe auch sein mögen, in einem wesentlichen Punkt sind sie sich einig: Den Mitarbeitern einen gesunden Arbeitsplatz zu bieten, steht auf ihrer Prioritätenliste ganz oben. In der Steiermark haben insgesamt bereits 290 Partnerbetriebe mit rund 90.000 Beschäftigten von den verschiedensten BGF-Maßnahmen profitiert.

Foto: ÖGK/Manninger

Argos ist ein Hingucker

Um eine Sehenswürdigkeit reicher ist die Grazer Innenstadt: Mit dem „Augenhaus“ Argos in der Burggasse ist ein echter Hingucker entstanden, der nicht zuletzt aufgrund seines Gegensatzes zu den historischen Nachbarbauten den Ruf der City of Design als Architekturhochburg bestätigt.



Das von der britisch-irakischen Stararchitektin **Zaha Hadid** entworfene und von der Wegraz realisierte Gebäude besticht auch durch sein Wohnkonzept: Städtereisende und Langzeitgäste können in den komplett ausgestatteten Appartements

ab sofort privates Wohngefühl mit Hotelkomfort genießen. Bürgermeister Siegfried Nagl freute sich bei der Eröffnung von Argos über „die harmonische Einbindung der zeitgenössischen Formensprache in die historischen Altstadt-Fassaden“.



Argos-Eröffnung: Alexandra Pichler-Jessenko, Verena Riedl, Bgm. Siegfried Nagl, WEGRA-Vorstand Reinhard Hohenberg, Martin Cserni, Patrik Schumacher und Dieter Johs
 Fotos: WEGRAZ



UNSER EIGENSTROM

Solarstrom für Ihr Mehrparteienhaus – direkt von Ihrem Dach



Innovativ
 Nachhaltig
 Günstig

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit, Solarstrom direkt am eigenen Dach zu produzieren.

Sie profitieren von 100% erneuerbarer Energie und sparen mit jeder kWh.

Energie Graz – Ihr kompetenter Partner für das Photovoltaikanlagen-Komplettservice, von der Planung über die Stromverteilung bis hin zur Wartung.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.energie-graz.at.



ENERGIE GRAZ



EuroSkills 2020: Berufs-EM im Zeichen der Nachhaltigkeit

Mit einer eigens gebrandeten Straßenbahn stellen „EuroSkills“ die Weichen für eine nachhaltige Berufs-EM: Dem Bekenntnis zu „Öffis“, Plastikreduktion, Umweltschutz & Co. verschrieben sich die Organisatoren schon bei den „Competition Preparation Meetings“ von 17. – 19. März 2020. Bei diesen Online-Besprechungen und Workshops wurde die Feinabstimmung für die Europameisterschaft der Fachkräfte vorgenommen.

650 Teilnehmer, rund 1.000 Experten und zahlreiche Besucher täglich werden im September 2020 bei EuroSkills in Graz erwartet. Diese Besucher gilt es, tagtäglich zum Austragungsort und wieder zurück in ihre Unterkünfte zu befördern – und das auf möglichst nachhaltige Art und Weise. Geht es nach den Organisatoren soll das möglichst umweltschonend passieren – als sichtbares Zeichen dessen dreht eine „EuroSkills 2020-Bim“ in Graz ihre Runden. Die Straßenbahn wird zu 100 Prozent elektrisch betrieben und ersetzt im – bekanntermaßen regen – Grazer Frühverkehr stolze 148 Autos. „Insgesamt setzen wir bei Europameisterschaften der Fachkräfte auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Wir setzen dabei auf unterschiedlichen Ebenen an: Vom öffentlichen Verkehr über Maßnahmen wie wiederverwendbare Trinkflaschen, Mehrweggeschirr vor Ort und einer ökonomischen Lieferkette. Mit diesen Schritten wollen wir den ökologischen Fußabdruck von EuroSkills 2020 so gering wie möglich halten und einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zum Umweltschutz leisten“, betont Josef Herk, Aufsichtsratsvorsitzender der EuroSkills 2020 GmbH. Konkret wird etwa gemeinsam mit DHL, dem offiziellen Logistikpartner des Events, darauf geacht-

et, dass alle benötigten Materialien möglichst ökonomisch zum Messe Congress Graz transportiert werden. Vorort stehen E-Transporter zur Verfügung, die die gelieferten Materialien zu den Wettbewerbsflächen bringen.

„Preparation Meetings“ als Feinabstimmung der Berufs-EM

Angesichts der aktuellen Corona-Entwicklungen, wurden die „Competition Preparation“ Meetings und Workshops, ursprünglich von 16. bis 19. März 2020 in Graz im MCG geplant, gänzlich virtuell in Form von Videokonferenzen abgehalten. Die Vorbereitungsmeetings selbst dienen dazu, die Wettbewerbe, Wettbewerbsaufgaben sowie die Workshop-Layouts in enger Abstimmung mit den Experten aus den Mitgliedsländern sowie den eingebundenen Sponsoren abzustimmen und die noch offenen Punkte zu ermitteln.

Unter anderem wurden in den Meetings die Wettbewerbsabläufe und die Bewertungskriterien festgelegt. Des Weiteren wurden auch die Wettbewerbsaufgaben und die daraus resultierenden Wettbewerbslayouts sowie Infrastruktur-Anforderungen finalisiert.

Soziale Nachhaltigkeit garantiert

Für Nachhaltigkeit auch im Sinne des sozialen Aspekts sollen Initiativen wie das Berufsorientierungsprojekt „Try a Skill“ oder der Inklusionsansatz im Bereich der Ehrenamtlichen sorgen: So sind Menschen mit Beeinträchtigung als Volunteers für EuroSkills 2020 im Einsatz. Ihre Aufgaben reichen von der Begrüßung von Gästen,

Mitarbeit im Lager bis hin zum Einsatz in diversen Lounges des Events. „EuroSkills 2020 wird ein großartiges Fest der beruflichen Höchstleistungen in unserer Stadt. Graz hat sich bereits bei zahlreichen Sportgroßveranstaltungen einen Namen als hervorragender Gastgeber gemacht und wird das auch im Herbst bestätigen. Durch die enge Vernetzung zur Bildungslandschaft werden die Skills auch nachhaltig in der Steiermark wirken. Als Sozialstadtrat und ausgebildeter Behindertenpädagoge freue ich mich darüber hinaus, dass im Sinne der Inklusion im Volunteers Team auch Menschen mit Behinderung im Einsatz sein werden. So wird die EuroSkills-Begeisterung für alle spür- und erlebbar“, erklärt Jugend- und Sozialstadtrat Kurt Hohensinner.

 **16. – 20. September 2020**
im Messe Congress Graz
Mittwoch 16.09.2020
 Opening Ceremony
Donnerstag bis Samstag 17.-19.09.2020
 Wettkämpfe, Try a Skill Proberstationen, internationaler EuroSkills Kongress, Konferenzen und Special Events
Sonntag 20.09.2020
 Closing Ceremony und Siegerehrung

Ziele:
 Spotlight auf bestens ausgebildete Fachkräfte
 Internationale Bühne für Unternehmen
 Ausbildungssysteme im Vergleich
www.euroskills2020.at

Fotos: Marija-M. Kanczaj, Klaus Morgenstern



Europameisterin Maler 2016 Lisa Janisch, Europameister Grafik Design 2016 Fabian Gwiggner, Europameisterin Floristik 2014 Birgit Haberschrack, Weltmeister Tischler 2015 Manfred Zink und Europameisterin Steinmetz 2012 Melanie Seidl

STEIRISCHE
VOLKSPARTEI



Bleiben Sie
gesund!



Händeschütteln vermeiden



Regelmäßig die Hände mit Seife waschen



In Taschentücher oder Armbeuge niesen und husten



Distanz zu Erkrankten halten



Große Menschenansammlungen meiden



Gesicht möglichst nicht berühren



Zeitungen und Medien konsumieren



AK-Präsident
Josef Pessler
und AK-Direktor
Wolfgang Bartosch

Arbeiterkammer legt Erfolgslanz vor

Auch im Vorjahr liefen die Drähte zu den Expertinnen und Experten der AK Steiermark heiß. Mit knapp 239.000 Rechtsauskünften und einem für die Mitglieder erkämpften Gesamtbetrag von 78,8 Millionen Euro kann die AK auch für 2019 eine Erfolgslanz vorweisen. „Die Bilanz des vorigen Jahres bewegt sich auf einem konstant hohen Niveau“, erläutert **Direktor Wolfgang Bartosch**. Der leichte Rückgang (um etwa 3,2 Prozent) bei den für die Mitglieder erkämpften Beträgen sei ausschließlich einem Rückgang bei den erstrittenen Pensionsleistungen geschuldet. „Bei allen anderen Kategorien ging die Tendenz nach oben“, analysiert Bartosch. Für AK-Präsident **Josef Pessler** stellt diese Erfolgslanz „das Vertrauen der AK-Mitglieder in die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Beweis“. Beindruckend sei vor allem die hohe Beratungsintensität mit fast 1.000 Beratungen pro Arbeitstag. Foto: AK Stmk/Graf-Putz

„Schutz unserer Tiere darf nicht an den Grenzen enden“

Einmal mehr haben TierschutzaktivistInnen furchtbare Missstände auf den verschlungenen Wegen der internationalen Tiertransporte aufgedeckt. Unter anderem sind auf dem veröffentlichten Videomaterial, das nicht nur Tierferre auf das Tiefste schockiert hat, auch Tiere aus Österreich zu sehen, die etwa im fernen Libanon geschlachtet werden. „Seit Jahren ist das Thema der leidvollen Kälberexporte bekannt. Bereits im Jahre 2018 habe ich im Rahmen der letzten österreichischen EU-Ratspräsidentschaft von der damals zuständigen Bundesministerin **Beate Hartinger-Klein** in einem Schreiben sowie bei einem persönlichen Termin ausdrücklich gefordert, das Leid von Tieren bei Transporten in Staaten außerhalb der EU hinsichtlich Dauer und Anzahl zu verhindern. Ferner sollen Tiertransporte zur Schlachtung in Staaten außerhalb der EU generell unterbunden werden“, so Landestierschutzreferent LH-Stv. **Anton Lang**, der betont: „Angesicht der aktuell aufgetretenen Vorfälle fordere ich in meiner Funktion als steirischer Tierschutzreferent auch die neue Bundesregierung dazu auf, hier endlich im Interesse der Tiere tätig zu werden. Der Schutz heimischer Tiere darf nicht an den Grenzen enden! Das unsägliche Leid all dieser schutzlosen Tiere duldet keinen Aufschub mehr!“



Landeshauptmann-Stv. Anton Lang

IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG. Verlagsinhaber: Waltraud Pertzl. Redaktion: Fritz Pertzl, Daniela Pertzl, Robert Pertzl, Andreas Kolb. Fotos: Pertzl. Gestaltung: Werbeagentur Pertzl. Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl. Erscheinungsweise: monatlich. Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG. Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtigflink; Telefon 0316/28 10 30. Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elarweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at. Internet: www.journal-graz.at. Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden. P.b.b. Verlagsort 8054 Graz/Seiersberg.

Rund 500.000 Steirer nehmen täglich ihre Mahlzeiten außer Haus ein – vor allem in Kantinen, Gastronomie-Betrieben, Mensen, Krankenhäusern, Betreuungseinrichtungen, Schulen oder Kasernen. „Während die Bevölkerung beim Einkauf im Geschäft oder auf den Märkten bewusst heimische Lebensmittel wählen kann, bleibt ihr diese Wahlmöglichkeit bei der Außer-Haus-Verpflegung derzeit meist verwehrt. Deshalb ist die transparente Kennzeichnung von Großküchen-Essen mit dem „Gut zu Wissen“-Siegel ein richtungweisender Weg“, freut sich Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein. 79 Prozent der Steirer erwarten eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Fleisch und Fleischprodukten, Milch und Milchprodukten sowie von Eiern und Zutaten aus Eiern.

Auch Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher sieht in der Initiative der

Großküchen punkten mit regionalen Zutaten

Großküchen ein richtungweisendes Signal: „Das ist ein vielversprechendes Signal für die Bauern und beispielgebend für alle öffentlichen und privaten Großküchenbetreiber.“ Titschenbacher verweist auch auf das Regierungsprogramm und verlangt: „Die versprochene,

„Das ist ein vielversprechendes Signal für die Bauern und beispielgebend für alle öffentlichen und privaten Großküchenbetreiber!“

LK-Präs. Franz Titschenbacher

verpflichtende Kennzeichnung von Großküchen-Essen mit Fleisch, Eiern und Milch als Zutaten ist rasch umzusetzen. Dasselbe gilt für verarbeitete Lebensmittel wie Wurst und Co.“

Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Essen in Großküchen mit Fleisch und Eiern als Zutaten ist eine Forderung, die die Landwirtschaftskammern seit vielen Jahren erheben. Dafür wurde das Herkunftszeichen „Gut zu Wissen“ für die Speisekarten etabliert. Ist das Essen auf der Großküchen-Speisekarte mit der rot-weiß-roten Lupe versehen, sind die im Essen enthaltenen Zutaten wie Fleisch und Eier aus Österreich. Ist die Lupe blau gefärbt, dann kommen diese Hauptzutaten aus der EU. Österreichweit kennzeichnen bereits 70 Großküchen-Standorte, die 8,2 Millionen Essensportionen im Jahr servieren, ihre Speisen mit dem „Gut zu Wissen“-Herkunftszeichen. Die erste steirische Großküche mit dem Siegel war übrigens jene im Bildungshaus Steiermarkhof



Klinikum Theresienhof-Geschäftsführer Hermann Pucher, Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein, Contento-Chef Emanuel Eisl und Geriatriische Gesundheitszentren der Stadt Graz-Geschäftsführer Gerd Hartinger

Immer mehr Großküchen punkten mit der Verwendung heimischer Lebensmittel: Täglich werden 3.100 Essen in den Geriatriischen Gesundheitszentren der Stadt Graz, dem Klinikum Theresienhof und den Lebenswelten der Barmherzigen Brüder in Kainbach mit regionalen Zutaten zubereitet. Die heimische Herkunft der Lebensmittel wird gekennzeichnet, die Großküchen dürfen ein eigenes Gütesiegel „Gut zu Wissen“ tragen.

in Graz.

Gestartet wurde die Initiative zur Verwendung regionaler Lebensmittel vom Gastronomie-Dienstleister und Großküchen-Betreiber Contento ursprünglich in Kärnten. Das Unternehmen plant jetzt einen weiteren Ausbau des Programms. Contento-Chef Emmanuel Eisl steht zur Transparenz: „Regionaler Einkauf stand für uns schon immer im Vordergrund. Wir versuchen Fleisch, Gemüse, Molkereiprodukte und Gebäck für all unsere Küchen aus der je-

weiligen Region zu beziehen. Die transparente Darstellung und die externen Kontrollen sind für uns wichtige Schritte, um unsere Endverbraucher dabei zu unterstützen, informierte Entscheidungen über ihre Ernährung zu treffen.“

Neben der aktuellen „Gut zu Wissen“-Kennzeichnung von Fleisch- und Eiprodukten werden in den teilnehmenden Küchen in der Steiermark viele weitere Produkte von regionalen Produzenten bezogen. In den Geriatriischen

Gesundheitszentren der Stadt Graz werden zum Beispiel der Maisgrieß und das Heidenmehl aus St. Peter am Ottersbach bezogen, die Kartoffel werden von einem Unternehmen in Unterpennstätt geliefert und die Äpfel, Erdbeeren oder Marillen kommen aus Pöllau.

Gesundheitszentren-Geschäftsführer Gerd Hartinger verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass „Das Essen für ältere Menschen einen besonders hohen Stellenwert“ hat. Für Theresienhof-Chef Hermann Pucher ist „Ver-



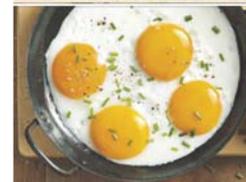
Die rot-weiß-rote Lupe garantiert die heimische Herkunft der Lebensmittel.

Schwein: Österreich*
Geflügel: Österreich*
Rind: Österreich*
Kalb: Österreich*
Eier: Österreich, Freiland- oder Bodenhaltung

GUT ZU WISSEN!

*Österreich: (geboren, gemästet, geschlachtet)

DIE KENNZEICHNUNG IN DER GEMEINSCHAFTSVERPFLICHTUNG



Die blaue Lupe verweist auf die internationale Herkunft der Zutaten.

Schwein: Deutschland
Rind: Argentinien
Lamm: Neuseeland
Eier: EU, Freilandhaltung
Flüssigeier: EU/Nicht-EU, unbekanntes Haltungsform

GUT ZU WISSEN!

SO WERDEN SIE INFORMIERT:

LIEBE GÄSTE!

Mit der Initiative **GUT ZU WISSEN, WO UNSER ESSEN HERKOMMT** setzen wir ein Zeichen, um Ihnen die Herkunft von Fleisch und Eiern transparent und klar sichtbar zu machen.

UNSER ESSEN: WO'S HERKOMMT

eine Initiative von der Steiermark

GUT ZU WISSEN!

www.gutzuwissen.at

Ordinationsverlegung nach 20 Jahren: Als Internist und Rheumatologe von Weiz nach Graz



RHEUMATOLOGE PRIM. DR. REINHOLD PONGRATZ
FACHARTZ FÜR INNERE MEDIZIN UND RHEUMATOLOGIE

Für den Internisten und Rheumatologen Prim. Dr. Pongratz liegt der Lebensmittelpunkt bereits seit vier Jahren in Graz. Deshalb wird die gut etablierte Facharztpraxis für Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie, ab April von Weiz nach Graz verlegt.

Nach der Facharztausbildung für Innere Medizin und Rheumatologie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Graz-Eggenberg hat Prim. Dr. Pongratz seine Expertise 20 Jahre gemeinsam mit seinem Team in der Wahlarzt-Ordination in Weiz angeboten. Mit Empathie unterstützt ihn seine Frau Marion, als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin bei Blutabnahmen, beim Schreiben von EKGs, bei der Durchführung von Belastungs-EKGs und in allen organisatorischen Belangen. Als Hygienefachkraft ist sie auch für das Qualitätsmanagement zuständig.

Journal Graz führte ein Gespräch mit dem Rheumatologen, der das Buch „Rheuma-Chamäleon unter den Krankheiten“, das mittlerweile in die 3. Auflage ging, als Autor hauptverantwortlich gestalten konnte.

Was bedeutet der Krankheitsbegriff „Rheuma“?

Als Rheuma werden verschiedene krankhafte Veränderungen und Funktionsstörungen des Bewegungsapparates (Knochen, Gelenke, Muskulatur, Nerven) bezeichnet. Die Medizin kennt ungefähr 400 unterschiedliche rheumatische Krankheiten, wobei die entzündlichen Formen wie beispielsweise die **Rheumatoide Arthritis** (chronische Polyarthritis) bei entsprechender Krankheitsaktivität sehr rasch zu Gelenkszerstörung, Invalidität und Schädigung innerer Organe führen können.

Wie häufig tritt die Erkrankung „Rheuma“ auf?

Etwa zwei Millionen Österreicher leiden zumindest einmal jährlich unter Schmerzen des Bewegungs- und Stützapparates. Je nach Literaturangaben sind beispielsweise bis zu



Marion Pongratz

1,5% der Bevölkerung von **Rheumatoide Arthritis** betroffen, die entzündliche Wirbelsäulenerkrankung **Morbus Bechterew** betrifft circa 0,5% der Bevölkerung. **8.611.012** Krankenstandstage wurden 2014 in Österreich durch Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes verursacht.

Welche Beschwerden sollten die Betroffenen unbedingt ernst nehmen?

- Morgensteifigkeit in den Gelenken
- Gelenkschmerz
- Schwellung in den Gelenken (Entzündung = Arthritis)
- Wirbelsäulenschmerzen, die besonders nachts auftreten und sich durch Bewegung bessern
- Auftreten von Gelenkschmerzen und Schwellungen bei Vorliegen einer Hauterkrankung wie der Psoriasis (Schuppenflechte)
- Schmerzhaftes Durchblutungsstörungen z.B. an den Fingern unter Kälteeinfluss (Raynaudphänomen)
- Unklare Schmerzen in den Weichteilen und/ oder eine deutliche Abnahme der Muskelkraft

Wie kommt der Arzt zur Diagnose und welche Therapie gibt es?

Der Rheumatologe erhebt gemeinsam mit

dem Patienten die Krankheitsgeschichte (Anamnese) und führt eine spezielle rheumatologische Untersuchung der Gelenke und Weichteile durch. Ergänzt wird diese Untersuchung je nach Krankheitsbild und Krankheitsaktivität durch bildgebende Untersuchungen wie Röntgen, Ultraschall, Computertomographie, Magnetresonanztomographie usw. Einen wichtigen Beitrag zur Diagnosefindung leistet die labormedizinische Untersuchung des Blutes. Man kann heute je nach vorliegender Symptomatik und Vorgeschichte Laborwerte bestimmen, die für die diagnostische Zuordnung zu unterschiedlichen Krankheitsbildern und über die zukünftig zu erwartende Krankheitsaktivität wertvolle Informationen liefern.

„Entscheidend ist die frühzeitige Diagnose und rasche Therapieeinleitung, bevor es zum Auftreten von bleibenden Gelenkschäden oder Beteiligung innerer Organe kommt!“

Reinhold Pongratz

Es steht dem rheumatologisch tätigen Arzt heute besonders für die Gruppe der entzündlich rheumatischen Erkrankungen ein breites medikamentöses und physikalisches Therapie-Angebot zur Verfügung. Invalidisierende Verläufe, wie sie früher sehr häufig gesehen wurden, sollten heute die Ausnahme sein. Zur Behandlung der häufigsten entzündlich rheumatischen Gelenkerkrankung, der **Rheumatoide Arthritis**, sowie anderer entzündlicher Gelenks- und Wirbelsäulenerkrankungen steht dem Rheumatologen heute eine vielversprechende Medikamentengruppe, und zwar die sogenannten „**Biologica**“, zur Verfügung. Diese Medikamente kommen dann zum Einsatz, wenn andere medikamentöse Basistherapien wie z.B. Methotrexat, die den Entzündungsprozess und die Gelenkszerstörung stoppen können, nicht wirksam oder nicht gut verträglich sind.

WAHLARTZ-ORDINATION

Prim. Dr. Reinhold Pongratz, MBA

Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie

Engelgasse 6 · 8010 Graz

Terminvereinbarung: telefonisch,

per Email: interne.pongratz@eon.at

oder Homepage: www.rheuma-pongratz.at

Mobiltelefon: 0664 2603803



Schützen Sie sich jetzt vor Zecken!

Ein Zeckenbiss ist an sich harmlos. Häufig rötet sich die Stelle nach einem Stich und beginnt zu jucken. Das ist normal und bedeutet nicht, dass man sich bereits mit FSME-Viren oder Borrelien angesteckt hat. Die Bildung



Mag. pharm. Dr. Sabine Wagner-Theußl, Apothekerin in Graz

eines roten ringförmigen Flecks an der Einstichstelle, dessen Durchmesser langsam wächst, gilt als typischer Hinweis auf eine Borrelioseinfektion. Allerdings tritt diese sogenannte „Wanderröte“ nicht zwingend bei jeder Borrelioseinfektion auf. Symptome wie Fieber, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen sollten auf jeden Fall ärztlich abgeklärt werden. In der Regel lässt sich eine frühzeitig festgestellte Borreliose mit einem Antibiotikum gut behandeln. Eine Infektion mit FSME-Viren ist wesentlich gefährlicher, da diese eine akute Gehirnhautentzündung und damit eine lebensbedrohliche Situation auslösen können. Wer eine Zecke auf seiner Haut entdeckt, sollte sie schnell entfernen. Je länger das Tier saugt, desto größer ist das Übertragungsrisiko. Am besten die Zecke mit einer Pinzette oder Zeckenzange aus der Haut ziehen und nicht herausdrehen, da sonst der Kopf der Zecke in der Haut stecken bleibt. Keinesfalls sollte Öl verwendet werden. Anschließend die Stichstelle desinfizieren. Ein einfacher, aber effektiver Schutz ist, den Zecken wenig Angriffsfläche zu bieten. Also im Freien nach Möglichkeit lange Kleidung tragen, denn entgegen der landläufigen Meinung lassen sich Zecken nicht von Bäumen auf ihre Opfer fallen, sondern krabbeln in Gräsern und im Gestrüpp. Auch Zecken-Abwehr Sprays können hilfreich sein. Gegen FSME gibt es einen wirksamen Impfschutz, der je nach Alter alle drei bis fünf Jahre aufgefrischt werden muss. Ihre Apotheke informiert Sie gerne über die FSME-Impfaktion.



Apothekekammer Steiermark
www.apotheker.or.at

Köstliches Osterfleisch aus eigener Schlachtung

Auch in Zeiten der Vorsichtsmaßnahmen wegen des Corona-Virus muss niemand auf einen schön gedeckten Osterstisch verzichten: So sind Markus und Sabine Konrad mit ihrem Hofladen in Lieboch bestens gerüstet, um köstliches Osterfleisch, Würstl und alles Drumherum für ihre Kunden bereitzustellen.



Der Hof der Familie Konrad in Lieboch



Landessieger in der Kategorie „Kochschinken“. Beim Genussalon 2019 konnten die Familie Konrad wieder mit einem Landessieg heimfahren! Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein, Sabine und Markus Konrad mit Sohn David und Gutes vom Bauernhof-Obmann Franz Deutschmann



Markus Konrad ist in vierter Generation Chef des Unternehmens. Begonnen hat alles 1907 mit einer Landwirtschaft von drei Hektar. Heute sind es ca. 30 Hektar Ackerland, das die Familie bewirtschaftet. Konrads Eltern Otto und Gabriele helfen nach wie vor tatkräftig im Betrieb mit. „Wenn mein Vater nicht die Tiere versorgen und sich um den Acker kümmern könnte, hätte er gar kein Hobby“, lacht der Direktvermarkter.

Seine Frau kennengelernt hat der 44 Jahre alte Markus Konrad vor 27 Jahren. Geheiratet wurde vor 20 Jahren, „obwohl ich eigentlich gar keinen Bauern als Partner wollte“, schmunzelt Sabine Konrad, 41. Sie stammt selbst aus einer Nebenerwerbs-Landwirtschaft und kannte die Anforderungen des Berufs. Sabine teilt die Arbeiten ein, kümmert sich um die Osterfleischeinteilung, selcht alles und füllt auch die Osterfleisch-Sackerl.

„Ich glaube, ich habe schon alle Tätigkeiten am Hof durchprobiert“, erzählt Sabine Konrad. „Aber die Arbeitsplätze haben sich von Kind zu Kind geändert, aufgrund der wechselnden Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft.“ Das Ehepaar hat vier Kinder im Alter von 19 bis 6 Jahren. Heute betreiben die Konrads eine Schweine- und Rindermast, das heißt, sie kaufen die Jungtiere und ziehen sie bis zur Schlachtreife groß.

„Wir mästen nur so viele Schweine, wie wir selbst schlachten und verwerten können“, erklärt Markus Konrad. „Unser großer Vorteil ist, dass wir selbst vor Ort schlachten dürfen. Das bedeutet, dass die Tiere in einem Anhänger nur eine Runde um den Hof machen müssen und völlig stressfrei zur Schlachtung kommen. Weniger Weg als bei uns geht gar nicht.“ Die Ferkel kommen vom Nachbarbetrieb, ein paar hundert Meter entfernt. Gefüttert wird mit regionalen Futtermitteln, vier Fünftel kommen vom eigenen Hof, der Rest ist Sojaschrot aus dem Burgenland. Klarerweise werden bei Konrad auch keine Antibiotika eingesetzt. Zehn Mitarbeiter sind bei den Konrads beschäftigt, vier in der Vermarktung, sechs im Catering, das ebenfalls angeboten wird.

Als typischen Bauer sieht sich Markus Konrad nicht. Er ist der Organisator, Buchhaltung ist seine Leidenschaft. Schon in der Schule habe er sich für Steuerfragen interessiert. Vor seiner Zeit im bäuerlichen Betrieb war er als DJ mit einer mobilen Disko namens „Master Sound“ unterwegs.

Aufs Osterfleisch muss man aber nicht verzichten: Die Konrads haben den Hofladen selbstverständlich geöffnet. Für Risikopersonen gibt es einen kostenlosen Zustelldienst. Außerdem wird im Hofbereich eine eigene Zone für die Bestellung und Abholung der Produkte eingerichtet. Schon seit fast 15 Jahren kann man bei den Konrads auch online bestellen. Wer sich für Ostern eindecken möchte, kann noch bis einschließlich **Freitag, 3. April** unter www.geselchtes.at vorbestellen.

Die sympathische Familie Konrad setzt vor allem auf Stammkunden. „Der beste Kunde ist der, der das ganze Jahr kommt, auch wenn natürlich Ostern ein gutes Drittel unseres Jahresgeschäfts ausmacht“, sagt der Firmenchef. Die Stammkunden bekommen auch eine eigene Osterzeitung zugesandt, die auch eine gut durchdachte Bestellliste für das Fest enthält.

Neben Würsten und Selchwaren bietet Konrad auch frisches Schweinefleisch an. Auch Spezialitäten, die es lange Zeit kaum im Handel gab, sind bei ihm erhältlich: „Schweinsnetz, Nieren, Blut, Schweinschaxln, Milz etc. – immer mehr Menschen tasten sich wieder in diese kulinarische Urgewalt hinein“, freut sich der Direktvermarkter. Vielmals im Jahr gibt es auch frisches Rindfleisch, samt Spezialitäten wie zum Beispiel Rindsbackerl, Flansteak und Klassiker wie Tafelspitz.

Neben der gesunden Fütterung und der möglichst stressfreien Schlachtung setzt der „Manager“ dieser Landwirtschaft auf eine längere Kühlung als üblich. „Zwischen Schlachtung und Zerlegung liegen bei uns einige Tage. Das macht einen großen Unterschied bei der Fleischqualität aus.“

„Im Herbst gibt es wieder die Schlemmerwoche.

Hier kann man kulinarische Köstlichkeiten täglich genießen. Vom Bluatommerl bis Hirn mit Ei oder Rindsbraten bis Steirer-Cordon Bleu gibt es eine ganze Woche lang verschiedene Thementage!“

Markus Konrad

Groß geschrieben wird Beratung: „Wir haben schon seit längerem eine ausführliche Kochanleitung für Geselchtes auf unserer Website“, freut sich Sabine Konrad. „Erst unlängst habe ich lange mit einer Kundin telefoniert und ihr erklärt, wie man Selchfleisch kocht. Sie hat gemeint, so viel hat sie schon lange nicht mehr gelernt.“ Wer sein Geselchtes lieber ganz fertig beziehen will, bekommt übrigens bei den Konrads die Selchsuppe gratis dazu.



Markus Konrads Eltern Gabriele und Otto



SABINE UND MARKUS KONRAD

Zwei-Klassen-Medizin?

Ist die Zwei-Klassen-Medizin in Österreich schon lange Realität? Unser Gesundheitssystem hat, verglichen mit anderen Ländern, hohe Standards und zählt unbestritten zu den besten der Welt. Gerade jetzt, in Zeiten der Corona-Krise, können wir auf unsere Spitäler und die Vorsorgemaßnahmen der Politik vertrauen. Trotzdem steigt die Zahl der Privatversicherten seit einigen Jahren stetig an. Das hat sicher seinen Grund.

Meine Mutter hat selbst unlängst die traurige Erfahrung gemacht, dass manche Ärzte verlernt haben, zuzuhören. Sie suchte ein Krankenhaus auf, nichts Geplantes, sondern eine akute Erkrankung. Das Aufnahme-prozedere las sich wie aus einem Lehrbuch für Medizinstudenten – und ist wahrscheinlich von Graz bis Innsbruck immer dasselbe: Man füllt Formulare aus, betet seine Krankheits-symptome herunter, sagt, wo es genau weh tut, versucht, den diensthabenden Mediziner auf bekannte Allergien, Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten und auf Unwirksamkeiten einzelner Medikamente und Antibiotika hinzuweisen. Gibt Alter, Blutgruppe und – ich weiß nicht, was sonst noch alles preis und unterschreibt dann gewissenhaft, dass man gut aufgeklärt wurde im Voraus. Damit hat sich die Sache für den Arzt und auch für das übrige Personal, fürchte ich, erledigt. Denn letztendlich schaut wohl kein Mensch dieses mühsam, gewissenhaft ausgefüllte Formular, das einer kleinen Diplomarbeit gleichen könnte, an. Will oder hat der Arzt die Zeit nicht zuzuhören, was oder wo es

dem Erkrankten wirklich fehlt, dem der Arzt gerne sagen möchte, was er fühlt und selbst ahnt, woher möglicherweise das Symptom kommt. Der Patient ist aber kein Arzt und hofft halt, dass der diensthabende Arzt die richtige Diagnose findet. Meine Mutter kennt ihren Körper mit all den Allergien und Unverträglichkeiten sehr gut und würde es gerne dem Mediziner mitteilen, aber sie findet kein Gehör und wird mit den Worten: „Das passt nicht zusammen? Das gibt es nicht!“ abgetan.

Wenn nicht alle Symptome in das Lehrbuch der Schulmedizin passen und damit eine gewisse Krankheit diagnostiziert werden kann, hat der Patient unrecht. Wenn ja, ist alles bestens. Alle sind zufrieden, Ärzte, Schwestern, meist auch der Patient. Wenn vielleicht sogar das verschriebene Pulverl wirkt, kann man gesund das Krankenhaus oder eine Ordination verlassen. Aber wehe, es drückt, wo es nicht drücken sollte, dann setzt die große Ratlosigkeit ein. Dann wird man im schlimmsten Fall schnell zum Hypochonder abgestempelt, der laut unterschriebenem Formular gut aufgeklärt wurde.



Kritisch betrachtet
von Daniela Pertz

Meine Mutter hatte fast 40 Grad Fieber, und das aus heiterem Himmel, volle zwei Tage lang. Dazu kamen andere höchst alarmierende Beschwerden. Was sie so niedergestreckt hatte, wissen wir leider bis heute nicht. Aber ich hatte zu Beginn des Erstgesprächs mit einem Arzt darauf gedrängt, dass sämtliche Untersuchungen gemacht würden. Das half. Nur hatte ich immer dieses mulmige Gefühl im Bauch: Was machen eigentliche Patienten, die keinen Fürsprecher, keine Tochter, keinen Ehemann keine Mutter, an ihre Seite haben? Die alleine auf sich gestellt sind? Wird dann das Standardprogramm abgespult oder folgen auch jene Untersuchungen, auf die andere Begleitpersonen vielleicht gedrängt haben? Was passiert mit Erkrankten oder Verunfallten, die keine Zusatzversicherung haben? Werden sie gleich behandelt? Oder ist die Zwei-Klassen-Medizin in Österreich wirklich längst angekommen – und es redet einfach niemand laut darüber? Die Bevölkerung vermutet es leider längst, die Politik vermeint aber unablässig.

6140 Dienstjahre im Zeichen der Tanne



346 Mitarbeiter wurden von SPAR-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer geehrt und erhielten eine Urkunde von AK-Präsident Josef Pessler
Foto: SPAR, Krug

Der Veranstaltungssaal in der Grazer Seifenfabrik bildete den festlichen Rahmen für die Auszeichnung von insgesamt 346 langjährigen SPAR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, die auf eine bis zu 40-jährige Karriere bei SPAR, ein zu 100 Prozent österreichisches Familienunternehmen, zurückblicken. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament des SPAR-Erfolgs“, sagt Mag. Christoph Holzer, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland, „daher setzen wir seit Jahren auf eine Unternehmenskultur, die Treue belohnt und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Karriereweg begleitet und fördert.“ Die Urkunden wurden den langjährigen Mitarbeitenden von AK-Präsident Josef Pessler überreicht. Die Ehrungen in der Seifenfabrik übernahmen SPAR-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer und Betriebsratsvorsitzende Bettina Münzer. Sie sprachen den Mitarbeitenden ihren Dank für die langjährige Zusammenarbeit aus. Für beste Unterhaltung sorgte DJ Mama Feelgood beim gemütlichen Ausklang an der SPAR Bar.



Franz Josef Seibert mit seinem Vater bei der Manegenparty



Stars in der Manege: Helmut Schleich und Robert Pertz



Begeistert, Karl Rappold und Ekkehard Kiffmann



Zirkus-Fans, Werner Baumann mit seiner Gattin Michaela

Blitzlicht
Journal Graz
www.journal-graz.at

Besuchen Sie uns im Internet!
Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“
www.journal-graz.at

Premiere-Impressionen Circus Louis Knie

ZUKUNNET
Entdecken. Erobern. Entwickeln.

zukunftsressort.steiermark.at

Das Land Steiermark
→ Zukunftsressort

#teamgruenewelt

Ihre Karriere als Partner einer

grünen Welt.



Die Energie
Steiermark sucht
neue Talente.

Jetzt bewerben unter
[e-steiermark.com/
karriere](http://e-steiermark.com/karriere)

Christian O., Innovationsmanager

